



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

184 (22.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315362)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis des Postamts, die Post zu befördern, incl. Post-
zuschlag N. 5.42 pro Quartal.
Einzeln. Nummer 5 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 842 877
Expedition und Verlags-
buchhaltung . . . 818

Unabhängige Tageszeitung.

Geldeste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 184.

Donnerstag, 22. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eine Niederlage der Truppen Muley Hafids.

* Köln, 21. April. Ein Telegramm der „Köln. Zig.“ berichtet aus Tanager über die Niederlage der Truppen des Sultans. Der Kampf fand 12 Stunden von Hoz statt. Die vereinigten drei Sultanheere wurden fast ganz ausgerieben. Der Rest lehrte ohne Kriegsmaterial und Geschütze nach Hoz zurück. Der Führer der verbündeten Berberstämme ist der Sohn des großen Berberhais Hammer Seyean, der die Hauptstärke Muley Hafids nach dessen Ausrottung war. Wegen der Haltung Muley Hafids trat der Sohn gegen ihn auf. Eine Gefahr für Hoz ist nicht zu befürchten. Vor Eintreffen der Unglücksbotschaft hatte Muley Hafid dem Scherifen Kittiati tausend Stockschläge geben lassen, da er angeblich die Bestätigung einer von Kittiati geplanten Verschwörung erhalten hatte. Kittiati dürfte die Strafe nicht lange überleben.

Ein gewissenloses Börsenmanöver.

M.E. Wien, 21. April. Die Polizei hat amtliche Schritte unternommen, die Urheber der falschen Gerüchte über eine schwere Erkrankung Kaiser Wilhelms zu ermitteln.

Eine offizielle Anzeige der Wiener Börse — welche die Meldung zuerst auf hektographierten Zetteln zugegangen war — ist noch nicht erstattet worden. Es gilt hier als sicher, daß die Sensationsmeldung auf ein gewissenloses Börsenmanöver zurückzuführen ist.

Königin Wilhelmine.

M.E. Amsterdam, 22. April. In der Hauptstadt herrscht größte Erregung. Es gehen Gerüchte über Vorgänge im königlichen Palast, die bisher amtlich nicht bemerkt worden. Für gestern war abermals die Entbindung der Königin bestimmt in Aussicht gestellt. Die Hoffnungslosigkeit ist bereits allgemein.

Das Königreich Bulgarien.

* Paris, 21. April. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, wird der Minister des Auswärtigen heute abend den russischen Botschafter Nelidow und den bulgarischen diplomatischen Agenten Stancow empfangen und dem letzteren vorwiegend die Anerkennung des Königreichs Bulgarien seitens Frankreichs mitteilen.

* Petersburg, 21. April. Während der heutigen Sitzung der Reichsduma meldete Präsident Schomjakow einen Antrag von mehr als hundert Dumaabgeordneten an, der bulgarischen Sobranje zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ein Glückwunschtelegramm zu senden. Dieser Antrag rief Proteste bei der extremen und gemäßigten Rechten hervor, die darauf hinwiesen, ein Telegramm könne nicht im Namen der Duma abgeschickt werden, da die äußere Politik nicht zur Kompetenz der Duma gehöre. Diese Einwendungen wurden von der Rechten mit Beifall, von der Linken mit Entrüstung aufgenommen. Während des jetzt entstehenden Lärmes erklärte Präsident Schomjakow, er erinnere daran, daß es sich um einen Glückwunsch für das bereits existierende Bulgarien handle. Diese Handlung durch Ausrufe, wie er sie hier höre, zu trüben, sei unzulässig. Er werde daher das Telegramm im eigenen Namen senden, ohne darüber abstimmen zu lassen. Da der Lärm nicht aufhörte, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen und verließ die Tribüne. Trotzdem blieben die sich streitenden Abgeordneten im Saale, bis sie durch das Geräusch des elektrischen Lichtes gezwungen wurden, auseinanderzugehen.

* Moskau, 21. April. In Rostow erkrankten unter Vergiftungserscheinungen 40 Personen. Man führt die Vergiftung auf den Genuß von Torten zurück.

* Hamburg, 21. April. Bei der Ankunft des Berliner Schnellzuges gestern abend wurde der Mädchenhändler Dent aus der Schweiz verhaftet. In seiner Begleitung befand sich das 18jährige Mädchen Norova aus Schlesien.

* Berlin, 21. April. In dem Vororte Oriz erschoß sich der Arbeiter Lambalet, nachdem er in angetrunkenem Zustande sein Häubchen an den Masten erkranktes Stiefhändlerchen mißhandelt und auf seine Frau mehrere Revolverkugeln abgegeben hatte.

* Berlin, 21. April. Für den Raubmord an dem Geldbriefträger Gulenburg kommt der Kaufmann Kuhlbrodt nicht in Frage, da er sein Alibi nachwies.

* Schwerin, 21. April. Zur Klärung des Leichenfundes bei Hagenow wurden gestern zwei Polizeihunde verwendet. Die Leichenteile, die übrigens von einer Frau und nicht von einem Manne herrühren, scheinen aus einem Zuge geworfen und später unauffällig abgeholt und begraben zu sein. Der Täter dürfte aus Danemora sein.

* Gmunden, 21. April. Kurz vor der Ankunft des deutschen Kronprinzen in Wien reiste die Familie Cumberland, die bisher in ihrem Wiener Palais weilte, ab.

* Wien, 21. April. Ein Volksschullehrer, der wegen Mißhandlung von Knaben stellenlos war, geriet in Not und legte sich im Prater nieder, um den Hungertod zu erwarten. Nachdem er 12 Tage und Nächte in seinem Versteck gelegen hatte, wurde er von einem Wächter völlig entkräftet aufgefunden und ins Spital geschafft.

Zur Eröffnung der slavischen Beratungen in Petersburg.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

—p— St. Petersburg, 19. April.

Am heutigen Tage findet in Russlands Hauptstadt die Eröffnung der von der Slavischen Gesellschaft veranstalteten Beratungen der Vertreter der slavischen Organisationen in Russland statt. Die Zahl der Teilnehmer an dem Kongreß, dessen Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden sollen, wobei man sich nach denselben die Herausgabe eines eingehenden Berichtes vorbehalten hat, ist eine beschränkte, wenigstens sollen von jeder slavischen Gesellschaft nur 3 Mitglieder stimmberechtigt sein. Die Petersburger Slavische Wohltätigkeitsgesellschaft wird vertreten durch den Dumaabgeordneten Anow, Krasnowski und Wewschin, von nicht russischen Teilnehmern werden u. a. Dr. Kramarsch, der bekannte tschechischer Führer und die drei zur Zeit in Petersburg weilenden bosnischen Abgeordneten Schola, Radulowitsch und Kasiljewitsch, die sich ihrer den Tatbestand des Hochverrats erfüllenden Handlungsweise anscheinend nicht bewusst sind, genannt.

Wie man allgemein annimmt, wird die panslawische Richtung aller Färbung auf dem Kongreß das Übergewicht haben, während die neue, lebensfähigere Richtung der sog. Realisten in der Minderzahl sein und allerhöchstens über fünf bis sechs Stimmen verfügen wird.

Bekanntlich entdeckte die russische Gesellschaft ihr slavisches Herz bald nachdem durch die Schaffung der neuen, freireichlichen Einrichtungen im Lande ein neuer Geist seinen Einzug gehalten hatte. Wie erinnerlich, fanden im Frühjahr vorigen Jahres in Petersburg zwanglose Beratungen der Vertreter der verschiedensten slavischen Nationen statt, die dann im Herbst zu dem allslawischen Kongresse in Prag führten, den man immerhin eine gewisse Bedeutung nicht absprechen kann, da dort zum ersten Male eine Annäherung — Optimisten erlaubten sich sogar von einer Aussöhnung zu sprechen — zwischen Russen und Polen vor sich ging. Es wurden dazwischen Resolutionen gefaßt, von denen eine der wichtigsten, die Schaffung einer slavischen Gegenseitigkeitsbank, in nächster Zeit auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Der heute seine Eröffnung findende Kongreß ist also auch als eine Station auf dem in Prag vorgezeichneten Weg zu betrachten, wiewohl er seinem Wesen nach rein russisch ist und nicht allgemein slavisch. Kein Wunder, daß die im Fahrwasser des Panslawismus segelnde Presse des Landes ihn mit Freuden und Glückwünschen, die an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, begrüßt, dies umso mehr, als man sich nicht verhehlt, daß nach Russlands Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina das Prestige des größten der slavischen Reiche und der Waise an seine Mission bedeutend erschüttert worden ist.

In der freudigen Festimmung anlässlich der Eröffnung des Kongresses kommt daher ein verhaltener Grimm gegen die angebliche Ohnmacht der Regierung, die sich in den letzten Ereignissen gezeigt haben soll, zum Ausdruck und macht sich in recht scharfen Ausfällen gegen Oesterreich-Ruß. Ein Glück, daß die russische Regierung sich von dergleichen Heißspornen nicht ins Schlepptau nehmen läßt, sonst würde Europa überhaupt nicht zur Ruhe kommen. Filiewitsch in der „Rozwoje Dremja“ läßt uns heute beispielsweise einen Blick in sein Inneres tun: „Darin besteht das Unglück des Slaventums“, so lesen wir dort, daß diejenigen Slaven, deren Staat alle Garantien einer unerschütterlichen Macht bietet, sich bis jetzt nicht entschließen konnten, ihnen d. h. den kleineren westlichen Slaven ihr eigenes Staatsgebäude aufzurichten, oder das bestehende zunächst zu zerstören und alsdann den Bau von neuem zu beginnen.“ In der Tat, sehr fähige Gedanken, die Herr Filiewitsch hegt, die aber zum Glück so bald wohl nicht verwirklicht werden können. Weder wird Europa dergleichen Absichten begünstigen, noch auch die russische Regierung zu ihrer Verwirklichung irgend welche Schritte unternehmen. Und so kann die Welt dem neuen Kongreß mit dem größten Gleichmut entgegensehen, da von den Chimären entragerten

Slawophilen nichts zu befürchten ist; es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

* Petersburg, 21. April. Auf dem allslawischen Kongreß befürwortete Scharapow die Versöhnung mit den Polen, um dadurch die österreichischen Slaven auf die Seite Russlands zu ziehen und das österreichisch-deutsche Bündnis zu sprengen. Redner erging sich in heftigen Schmähungen gegen Deutschland. Hierin stimmten ihm alle späteren Redner bei, mit Ausnahme des früheren Ministergehilfen Gurkow, der ein deutsch-russisches Bündnis empfahl.

Der Zusammenbruch der alttürkischen Gegenrevolution.

Rassacre und Plünderungen in Antiochia.

* Konstantinopel, 21. April. Nach einer Meldung aus Aleppo vom 20. April sind 400 Verbrecher aus der Zinselle von Bahos entflohen; sie überfielen Kirchen, mordeten, plünderten und zogen dann Antiochia zu, wo Rassacre und Plünderung seit 24 Stunden andauern. Ein englischer Kreuzer ist vor Alexandrette eingetroffen.

* Rom, 21. April. Die Agencia Stefani meldet aus Konstantinopel: Konsularbeamten zufolge fanden in Antiochia und Marzikhan Gemetel statt. In Zeitun herrscht Revolution; die Kurden rücken auf Aleppo vor, wo die Lage sehr ernst ist. Der Wali verfügt nur über ein einziges Bataillon; er hat nicht genügend Mannschaften, um die Ordnung in der Stadt und im Lande aufrecht zu erhalten. Dem Vernehmen nach weigern sich die Offiziere des Bataillons in Aleppo, die dem Komitee für Einheit und Fortschritt angehören, den Anweisungen des Wals zu gehorchen. In Beirut herrscht wegen der Gemetel in Merina, Adana und Alexandrette große Beunruhigung, doch wurde die Ordnung noch nicht gestört.

Serbien auf der Dezer.

* Belgrad, 21. April. Daß man in Serbien die türkischen Vorgänge wachsam Auge verfolgt und nachgebenen Orts über die etwaige Stellungnahme gegenüber dem angrenzenden türkischen Gebiet herausschaut, ist begreiflich. Die Nachrichten über bereits erfolgte militärische Verbindungen nach der Südgrenze entbehren jedoch der Wahrheit. Alle Jäger aus Konstantinopel haben mehrstündige Versammlung aus Konstantinopel meldet die Bahndirektion die vorläufige Einstellung der Personenzüge. Heute eingetroffene Reisende aus Konstantinopel bestätigen, daß die Jäger nach Altirfen und Hodschas durch die alle Stationen besetzt haltenden jungtürkischen Militärposten durchsucht werden. Verdächtig erscheinende Reisende werden gefangen genommen.

Der Zweck der Revolution vom 13. April.

* Konstantinopel, 21. April. Die Vollstreckung der Befehle einiger Kriegsschiffe ist noch nicht ganz angeklärt. Vorgestern soll die Belagerung des Panzerschiffes „Messubie“ vor dem Zilsibj demonstriert und versprochen haben, sich für den Sultan zu opfern; sie wollte angeblich mit den anderen nach San Stefano ziehen. „Sabah“ zufolge soll der Kommandant des Panzers „Messubie“ zur vordrückenden Armee berufen worden sein. Nach den heutigen Meldungen scheint der Anschlag des größten Teiles der Marine an die vordrückende Armee gescheitert. Nach türkischen Blättern sehen der Polizeiminister und andere Persönlichkeiten die Untersuchung über die Ereignisse der vorigen Woche fort. Die Anklagen und Hauptverlegungen, sowie der Zweck der Unterbrechung der Verfassung seien bereits festgestellt. Die gesamte türkische Presse, auch jene Blätter, deren Haltung in der letzten Zeit zweifelhaft war, erklärt die Verfassung für gesichert. Einmarsch in die Hauptstadt auf die bulgarische Grenze an setzen, vor wo einige Bewegungen gemeldet seien; indessen dauern die Truppenzüge und die Ankunft von Freiwilligen fort.

Das Schicksal Abdus Hamids.

London, 22. April. „Daily Mail“ veröffentlicht eine Meldung aus Konstantinopel, bezugnehmend in der Hauptstadt vollständige Ruhe herrscht. Die Methode scheint wirksam zu sein. Sie werde durch die ausgegebene Karte unterstützt, die General v. d. Goltz seinerzeit angefertigt hat. In derselben Depesche heißt es, daß das Komitee bisher nicht ausdrücklich die Forderung gestellt habe, daß der Sultan abgedankt habe.

London, 22. April. Die Meldungen der heutigen Morgenblätter über das voraussichtliche Schicksal des Sultans lauten verschieden. Während die meisten Korrespondenten der Ansicht Ausdruck geben, daß es Abdul Hamids diplomatischer Geschicklichkeit gelingen werde, eine Einigung mit den Jungtürken herbeizuführen, die es ihm ermöglichen, auf dem Thron zu bleiben, ist der Salonier Korrespondent der „Daily Mail“ der Meinung, daß das letztere vollständig ausgeschlossen sei. Der genannte Korrespondent hatte gestern ein. Unterredung mit einem Mitglied des Reformkomitees, das ihm sagte, es sei über das Schicksal des Sultans bisher noch nichts entschieden worden. Daß er unter allen Umständen nicht weiter regieren dürfe, sei sicher. Der Sultan habe sich mit dieser Bedingung einverstanden erklärt. Nach der Antwort des betreffenden Korrespondenten gibt es nur drei Möglichkeiten, die da in Frage kommen:

mich aufstellen zu lassen; ich habe nunmehr über 20 Jahre lang eines der Abgeordnetenmandate für die Stadt Heidelberg ausgeübt und ich darf nicht ohne eine gewisse Befriedigung auf die Zeit zurückblicken, die ich im hiesigen Landtage zugebracht habe. Es war eine Zeit großer Arbeit, aber auch reich an fruchtbarer Arbeit. Ich hatte Gelegenheit, mich an einer Reihe großer gesetzgeberischer Arbeiten zu beteiligen, an Aufgaben, die für unser ganzes Land von größter Wichtigkeit und Bedeutung gewesen sind. Ich habe mich aber auch bestreut, in dieser Zeit die besonderen Interessen Heidelbergs im Landtage nachhaltig zu vertreten; auf Einzelheiten will ich nicht näher eingehen. Ich glaube, deren Bedarf es nicht erst. Ich weiß ja wohl, daß ab und zu und zwar auch im Kreise der Bürgerschaft Stimmen in der Richtung laut geworden sind, daß es besser wäre, wenn der Oberbürgermeister nur auf dem Rathhause wäre und nicht auch im Landtage. Ich habe mich über diesen Punkt schon wiederholt ausgesprochen. Meine Ansicht ist immer dahin gegangen, daß der Leiter einer großen Stadt am Besten immer dort ist, wo wichtige Interessen der Stadt zur Erledigung und zum Austrag gebracht werden. Ich habe mich bemüht zu tun, was in meinen Kräften stand. Aber in der Folge wird mir die Ausübung eines Abgeordnetenmandates nicht möglich sein und zwar aus gesundheitlichen Rücksichten. Ich glaube, ich bin es mir selber, meiner Familie und auch meiner Stadt schuldig, mich für ein Mandat nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Ich glaube deshalb nochmals die bestimmte Erklärung abgeben zu sollen, daß ich aus gesundheitlichen und amtlichen Rücksichten nicht imstande bin, nochmals in die 2. Kammer zu gehen. Es sind keineswegs politische Gründe, die mich abhalten, mich als Kandidaten für die Stadt Heidelberg aufstellen zu lassen. Es ist ja allerdings die politische Situation in der wir uns befinden, eine außerordentlich schwierige, und wenn ich irgendwie die Hebung haben könnte, daß meine Kräfte für diese Aufgabe noch ausreichen, so würde ich mich dieser Aufgabe unterziehen. Die Dinge liegen also nicht so, daß ich mich mit der demaligen Parteileitung in Konflikt befände; ich habe noch in der letzten Zeit erklärt, was unser energischer Parteiführer schon getan und schon erreicht hat. Also meine Herren, für mich gilt das Wort: ultra posse nemo tenetur! Deshalb wollen Sie sich mit meiner Erklärung, die ich hier abgebe, zufrieden geben. Mit der Mahnung an die Partei und besonders die Partei in Heidelberg, im kommenden Wahlkampfe ganz besonders angefirent zu arbeiten, schloß der Redner.

Prof. Quenzer: Es ist mir nicht gegeben, bei dieser wichtigen und einschneidenden Gelegenheit eine Lobrede auf Wildens zu halten, und ich bin überzeugt, er ist kein Freund einer solchen und er erwartet sie auch nicht. Ich will nur einige Tatsachen ganz schlicht anführen. Oberbürgermeister Wildens hat jetzt nahezu 22 Jahre parlamentarisch in der 2. Kammer gewirkt und war das eine Zeit lang auch reich an Erfolgen. Er ist für unsere Stadt Heidelberg und ohne Uebertreibung für unser ganzes bairisches Volk außerordentlich zu bewahren, daß Wildens große Erfahrung und reiche politische Einsicht nicht mehr zur Geltung kommen kann. Ich kenne kein anderes Mitglied der 2. Kammer, daß an Ansehen bei der Regierung und bei den politischen Parteien ihm irgendwie gleichkäme. In diesem Ansehen wurzelt sein großer Einfluß, den er bei verschiedenen Gelegenheiten geltend zu machen in Lage war. Da er damit ein langjähriges Wesen verband, und da er fern von einer Alles- oder Nichtspolitik immer für das praktisch Erreichbare eintrat, so werden Sie verstehen, wenn ich sage, daß manchmal, wenn die Meinungen diametral auseinandergingen und ein Geschickswort zu scheitern drohte, gerade Wildens es war, der einen Ausgleich und einen gangbaren Weg gefunden hat. Was unsere Stadt Heidelberg seinem Eintreten im Landtage wesentlich mit verdankt, braucht ich im einzelnen nicht erst anzuführen. Die Sternwarte hoch oben auf dem Königsstuhl, das Landgericht hier unten, die Universitätsbibliothek, die Kliniken und andere Universitätsanstalten erzählen davon. Ich denke, einem solchen Mann gegenüber bei einer solchen Gelegenheit, ist es nicht mehr als eine Sache des Anstandes, daß wir hier in dieser Versammlung ihm gegenüber unseren Dank für alles das ankündigen, was er im Laufe von nahezu 22 Jahren in selbstloser Weise für uns getan hat. (Beifall.) Man sagt, in der Politik darf man nicht auf Dank rechnen; ich bin auf das Beste davon überzeugt, daß er nicht darauf gerechnet hat und auch heute nicht rechnet. Wir wären

morts", der dem ganzen Volke den lebhaftesten Anteil schenkte, hatte den jungen Heiser warm empfohlen. Das Werk hatte nun eine provisorische Aufstellung unter den Häusern der Gärten am Canal d'Orsay gefunden, damit seine Wirkung im Sonnenlicht befestigt von den rasigsten Schatten des Ateliers erprobt werden könne. Beethoven's Gestalt blickte sich in einer einfachen Verpackung dar, die am ehesten an die antike Form der Kleidung erinnert, aber doch ohne jede besondere Akzentuierung des Holtenwurfs nur die großen Linien der Figur rein und frei herauszutreten ließ. Er ist halb aufgerichtet und scheint aus einem Traume zu erwachen. Die geistige Auffassung erinnert ein wenig an das schöne Werk Rubens "Napoleon, zur Unsterblichkeit erwachend". Der mächtige Auserbau, der diesen Wiesen trägt, wird wiederum geführt von vier kraftvollen Genien, die sich an die Seiten eines massiven Biederfalls lehnen und auf einer breiten Plattform ruhen. Die Füße dieser düsteren und triumphierenden Träger spiegeln Angst, Schmerz, Muth und Entsetzen. Die schweren wichtigen Linien des Werkes fügen sich zu einer dramatisch impotanten Massenwirkung von eindrucksvoller Macht. Dagegen läßt sich gegen die Aufstellung manches Bedenken erheben. Ein solches Monument müßte sich auf einem weiten Raum in die Luft erheben, nur leise umfungen von dem Hintergrund sanfter Baummassen, durch die etwas von der weichen Natürlichkeit des großen Komponisten in die heroisch strenge Härtheit dieses Monumentes getragen würde. Jetzt wirkt es ein wenig gedrückt und unruhig.

Mehr als 200 000 Mark für einen Misset. Aus Newyork wird berichtet: Bei dem Verkauf der Gemäldesammlung des verstorbenen John T. Martin, der am Sonnabend in Newyork stattfand, wurde für Willets Gemälde "Gang zur Arbeit" ein Preis von 50 000 Dollar bezahlt, einer der höchsten Preise, die bisher überhaupt für ein Werk des Meisters erzielt wurde. Die Gesamtsumme, die am ersten Auktionstage erzielt wurde, betrug 22 886 Dollar, für Corsets "Abarette" wurden 30 000 Dollar gezahlt, für Paulsgans "Bivelsch" an der Seine" 13 100 Dollar, für Newilles "Anarriff der Draponeur bei Gravelotte" 10 200 Dollar. "Die Taufe" von Knans brachte 8000 Dollar.

Neues Operettentheater. Heute abend gelangt im Neuen Operettentheater eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette "Bruder Strandin" zur Aufführung.

unwahr gegen uns selbst wenn wir die tiefe Dankbarkeit, die wir alle empfinden, hier nicht zum Ausdruck brächten. Der engere Kreis hat darum beschlossen, dem Herrn Oberbürgermeister als kleines Zeichen der Dankbarkeit folgende Adresse zu überreichen: (Den Wortlaut der Adresse lassen wir im Nebenblatt folgen. D. Red.)

Kandidat Dr. Dorn bringt namens des Landesverbandes der Jungliberalen Vereine Badens und besonders namens des Heidelberger Jungliberalen Vereins das lebhafteste Bedauern über den Austritt Dr. Wildens aus dem parlamentarischen Leben zum Ausdruck. Die Jungliberalen seien Dr. Wildens zum größten Danke verpflichtet dafür, daß er ihrer Bewegung stets das größte Interesse und Verständnis entgegengebracht habe. Die Jungliberalen knüpfen an das Bedauern über das Ausscheiden Wildens den aufrichtigen und herzlichsten Dank für alles das, was Wildens für die Jungliberalen getan habe, und er lege an dieser Stelle das Gebotnis für die Jungliberalen ab, daß auch sie bestrebt sein werden, sein dem glänzenden Vorbilde nachzueifern, das Dr. Wildens ihnen gegeben habe. Redner überbringt Dr. Wildens die Ehrenmitgliedschaft des Jungliberalen Vereins Heidelberg mit der Bitte, diese anzunehmen zu wollen.

Prof. Quenzer teilt hierauf mit, daß ihm ein Brief Obkirchers zugegangen sei folgenden Inhaltes:

"Aus Deinem freundlichen Schreiben erhebe ich, daß beide nationalliberale Vereine der schönen Gedächtnis dem hiesigen Abgeordneten eines der beiden südlichen Wahlkreise, unserem gemeinschaftlichen Freunde, Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens, Erträgen zuteil werden lassen wollen, nachdem er sich entschlossen hat, ein Mandat für die 2. Kammer nicht mehr anzunehmen. Wenn dieser Entschluß schon lange feststeht und schon vor Jahresfrist unter uns wiederholt besprochen worden ist, so kann doch der Augenblick, wo die Tatsache auch öffentlich als unumstößlich bekannt gemacht wird, kaum vorübergegangen werden, ohne daß auch namens der Parteileitung derselben gedacht wird.

War doch unser Freund nicht nur Abgeordneter und Mitglied unserer Fraktion, sondern er war Führer der Partei, auch solange er nicht ihr Chef war, und er war in vielen Fragen Führer der 2. Kammer, auch solange er nicht ihr Präsident war. Das dürfen wir seiner hervorragenden Persönlichkeit danken, hervorragend durch seine Männlichkeit, Zielbewußtheit, Kraft und klare Auffassung der schwierigsten Materie, durch den unbegrenzten Willen, in allem nur das Beste zu erstreben, und durch eine haarenwortige Gewandtheit, die immer aufstrebenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Sein Ausscheiden aus der 2. Kammer bedeutet für diese und für unsere Fraktion einen schmerzhaften unerföhllichen Verlust. Vielen müssen wir fragen, denn die Gründe, welche Wildens für seinen Entschluß geltend macht, sind so gewichtige, daß es uns Jüngeren nicht zuzieht, noch mehr, als schon geschehen ist, in ihn zu dringen, um den Entschluß umzustößen, was übrigens nach meiner Meinung auch vergeblich wäre.

Verzichten wir uns also, um Wildens namens der Partei aus vollem Herzen Dank zu sagen für die viele und große Arbeit, die er als Abgeordneter zur 2. Kammer zum Wohle des Landes und zum Ruhme für unsere Partei geleistet hat, so tun wir das mit der Zuversicht, daß Wildens, wie bisher, im Rath, zumal in entscheidenden Fragen, uns nicht fehlen wird, und daß das Land, das zwischen ihm und uns besteht, auch in Zukunft so eng gezogen bleibt, wie bisher.

Indem ich Dich bitte, den Inhalt dieses Schreibens am 21. d. Mts. in Eurer Versammlung mitzutheilen, bin ich mit bestem Grusse Dein

Obkircher, Oberbürgermeister Dr. Wildens: Ich bin hoch erfreut über auch tief bewegt durch die freundlichen und lebenswürdigen Worte der Anerkennung, die mir heute abend zuteil geworden sind. Ich danke vor allem dem Herrn Vorsitzenden auf's Herzlichste für die warme Wärmigung und Anerkennung meiner Tätigkeit als Abgeordneter der 2. Kammer und speziell als Vertreter der Stadt Heidelberg. Die schöne Adresse, die mir soeben überreicht worden ist, wird mir eine wertvolle Erinnerung sein an die Zeit, in der mir das Glück beschieden war, unsere liebe Stadt Heidelberg in der 2. Kammer zu vertreten. Ich freue mich darüber von ganzem Herzen, daß Sie in dem Augenblick, in welchem ich meinen definitiven Entschluß kundgegeben habe, so schöne und so warme und liebenswürdige Worte der Anerkennung gefunden haben. Ich danke auch aufs Wärmste dem Herrn Vorsitzenden des Jungliberalen Vereins für das, was er gesagt hat; es erfüllt mich mit freudiger Genugthuung, daß der Jungliberale Verein mir die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat, und ich nehme dieselbe gerne an. Was die Jungliberale Bewegung angeht, so ist es von jeher mein Wunsch gewesen, daß gerade die jungen Elemente der Partei im Rahmen derselben verbleiben und dort ihre Tätigkeit ausüben. Und es gerührt gerade mir zur Genugthuung, daß ich in verschiedenen kritischen Fragen dazu beigetragen habe, daß in der Partei nicht etwa eine Secessio eintrat, sondern daß die Jungen und Alten zusammenstanden und die liberale Sache in unserem Lande gemeinsam stützten und förderten. Ich bin zu bewegt, um jetzt auf Einzelheiten noch weiter einzugehen, ich kann aber nicht umhin, nochmals bei diesem Anlaß für das Vertrauen zu danken, welches mir die Bürgerschaft Heidelbergs auch in vollkommener Bezeugung entgegengebracht hat. Ich bin immer davon ausgegangen, daß nicht das Interesse der Partei ausschlaggebend sein darf, sondern das Interesse des Vaterlandes; in diesem Sinne habe ich meine politische Tätigkeit ausgeübt und ich hoffe, wenigstens in der Partei hier und gelegentlich auch in der Partei des Landes in diesem Sinne weiter wirken und arbeiten zu können. Ich danke Ihnen also von ganzem Herzen für die freundlichen Worte der Anerkennung und Sie können versichert sein, daß die Erörungen mich tief bewegen, und ich bin Ihnen von ganzem Herzen dafür dankbar. Ich bin auch ganz besonders dankbar dafür, daß unser Freund Obkircher diese schönen Zeilen hierher gerichtet hat und ich kann nur wünschen, daß ihm eine glückliche Führung der Partei noch lange Zeit zum Segen des Landes beschieden sein möge. (Großer Beifall.)

Die Kandidaten Rohrbach und Koch. Professor Quenzer: Nachdem von einer Kandidatur Wildens nicht mehr geredet werden kann, haben wir uns umso mehr bemüht, wenigstens den Stadtschulrat Rohrbach zur mäglichen Übernahme der Kandidatur zu überreden. Ich muß hier ausdrücklich sagen, daß er die Kandidatur nicht mehr annehmen wollte. Er glaubte, wegen seiner angegriffenen Gesundheit und wegen seiner neuen Weimer nicht mehr annehmen zu können, er glaubte, seiner Familie u. anderen Rücksichten das schuldig zu sein. Es ist für ihn in der That ein großes und schweres Opfer gewesen unserem lauten Träumen nachzugehen zu haben. Es ist auch besonders die Bemühung Wildens gewesen, die ihn bewegen hat, schließlich nachzugeben. Es ist meine Empfindung, daß Rohrbach sich bereit gefunden hat, nur aus Liebe zu Wildens, weil er fühlte, daß er seinem Wunsche gemäß handeln, wenn er noch einige Jahre auf dem Posten bleiben würde.

Der Redner wendet sich sodann der Nachfolge für Dr. Wildens zu und führt unter Anderem aus: Ich kann Ihnen nicht alle die Namen nennen, aber die wir gesprochen haben und die wir zugehört sind. Es ist unser anfänglicher Gedanke gewesen, einen Mann mitten aus dem Bürgerstand heraus zu veranlassen, die Kandidatur anzunehmen. Wir haben zwei hervorragende Vertreter des Handwerkerstandes ins Auge gefaßt, aber es ist uns nicht gelungen, sie zur Annahme der Kandidatur zu bewegen. Wir hatten bei der Kandidatenaufstellung besonders ins Auge zu fassen, daß der Nachfolger Wildens auch in der Kommissionsarbeit und auch in der Bearbeitung von großen Druckberichten das einigermaßen leisten muß, was Wildens geleistet hat. Wir haben uns auch an eine Reihe von Akademikern gewendet, aber auch da ohne Erfolg. Wir hatten da vor allem zuerst an Obkircher gedacht und wir haben mit ihm darüber privatim gesprochen, er war aber nicht zu bewegen. Er meinte, daß er, nachdem ihm in schwerer Zeit die Kandidatur in Verrochland angeboten worden sei, er dieser Kandidatur auch tren bleiben müsse. Schließlich haben wir uns wieder zusammengefunden bei dem Namen eines Mannes, der schon von anfang an in Betracht gezogen worden war, und das war Oberamtsrichter Dr. Koch aus Mannheim. Dr. Koch ist ja schon heute dreiviertel Heidelberger. Er ist sogar in Heidelberg Hausbesitzer, wenn er es auch wider Willen geworden sein sollte. Er ist eine Persönlichkeit, die seit Jahren in der Öffentlichkeit unseres Landes hervorgetreten ist, und er hat auch hier in Heidelberg wiederholt unter großem Beifall gesprochen. Er steht dem parlamentarischen Leben mit großer Freude und innerer Liebe entgegen; er hat den Willen, die Interessen Heidelbergs mit aller Kraft zu vertreten. Wenn wir dies alles erwägen, so glauben wir schließlich ihn heute als Kandidaten für den südlichen Stadtbezirk empfehlen zu sollen.

Oberbürgermeister Dr. Wildens: Ich habe auf Rohrbach besonders bedwegen hingewirkt, weil auf dem nächsten Landtage eine Reihe wichtiger Schulfragen werden zur Beratung stehen. In Oberamtsrichter Dr. Koch habe ich eine durchaus maßvolle Persönlichkeit schön gelernt. Ich glaube, daß alle Bedenken, die gegen ihn in politischer Beziehung vorgebracht werden, durchaus nicht stichhaltig sind; ich bin der Ueberzeugung, daß er sich angelegen sein lassen wird, die Arbeiten im Landtage in dem Geiste weiterzuführen, in dem ich sie bisher geführt habe. Ich würde niemanden als meinen Nachfolger empfehlen, von dem ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß wir nicht gut mit ihm fahren würden.

Kandidat Dr. Dorn stellt fest, daß die Verhandlungen über die Kandidatenaufstellung im besten Einvernehmen zwischen ihm und Koch geführt worden seien.

Der Antrag des engeren Ausschusses, Professor Rohrbach für den nördlichen Stadtbezirk, Oberamtsrichter Dr. Koch für den südlichen Bezirk anzustellen, wird in getrennter Abstimmung einstimmig angenommen.

Nach einer Pause, in welcher die beiden Kandidaten herbeigeholt wurden, fragte Quenzer diese an, ob sie bereit seien, die Kandidaturen anzunehmen.

Kandidat Professor Rohrbach:

Unter Vorsitzender hat mich heute als Senior begrüßt und als Senior hätte ich auch das Recht von Ihnen meine Benämigung entgegenzunehmen. Ich gestehe Ihnen ganz offen, daß ich auch den lebhaftesten und dringenden Wunsch gehabt habe, daß man mich von einer Kandidatur entlastet. Es sind gemischte Empfindungen, mit denen ich dem Rufe der Partei folge: Auf der einen Seite erkenne ich mit großem und lebhaftem Danke das Vertrauen an, das darin liegt, daß Sie das Mandat nochmals in meine Hände legen wollen. Auf der anderen Seite sind es doch für mich ernste Erwägungen gewesen, persönlicher und öffentlicher Art, die mich bestimmten, die Bitte an die Parteileitung zu richten und sie auch mit einer gewissen Hartnäckigkeit immer wieder vorzubringen, mich von dem Mandate zu entbinden. Es sind 9 Jahre her, seitdem ich das Mandat übernahm, damals bin ich in eine schmerzliche Lücke eingedrungen für den verstorbenen Reimbach. Man hat mir damals zugeredet zu übernehmen mit der Verabingung, daß es ja nicht lange dauern würde, aber aus diesem Versprechen ist leider nichts geworden. Heute hat nun mein Freund Wildens zu meinem lebhaftesten Bedauern definitiv niedergelegt; ich habe immer noch gehofft, daß Wildens bleibt und ich gehe, nun ist aber das Umgekehrte der Fall. Warum mir die Annahme so schwer fällt, das brauche ich nicht mehr zu sagen. Wenn ich mich nochmals entschließen habe, das Mandat anzunehmen, so war es ganz gewiß nicht aus politischem Ehrgeiz. Das parlamentarische Leben ist mir teuer geworden und es löstete mir immer schwere Kämpfe, wieder nach Karlsruhe zu gehen. Wenn ich nochmals annehme, so geschieht es aus Pflichtgefühl heraus; ich habe mich den Erwägungen nicht verschließen können, das es für die Stadt Heidelberg nicht gut ist, wenn beide Abgeordnete zugleich vom Blase weichen und daß es auch für die Partei, für den Einbruch, der im Lande erwidert wird, nicht gut ist, daß beide Kandidaturen zurücktreten. Redner verweist weiterhin auf die schwierige kirchenpolitische Lage und erklärt, daß er auch aus diesem Grunde an seinem Mandate festhalte. Ich erkläre es ausdrücklich, daß ich den Ansturm gewisser kirchlicher Kreise gegen die nationalliberale Partei durchaus bedauere und es für ein Unglück halte, daß einer einseitigen konfessionellen Partei auf katholischer Seite eine solche auf evangelischer Seite entgegengesetzt werden soll. Es ist bisher von unserer Seite als ein Vorzug bezeichnet worden, daß unsere evangelischen Geistlichen ein lebhaftes Interesse an politischen Leben nehmen, daß sie sich aber nicht in den Vordergrund des politischen Kampfes gestellt haben. Wenn ich heute gehen würde, so würde es heißen, daß ich mit dieser Bewegung einverstanden sei; und so sind es die Rücksichten auf die Partei, und die Rücksichten auf die Stadt gewesen, welche mich nochmals bestimmt haben, das Mandat allerdings nur auf kurze Zeit anzunehmen. (Beifalliger Beifall.) Redner kommt noch auf die Abstimmung bei der Frage der Simultanisierung der Lehrerbildungsanstalten zu sprechen und erklärt, daß aus seiner Abstimmung nicht geschlossen werden dürfe, daß er ein Gegner der Simultanschule sei. Das sei er nie gewesen und werde es auch niemals werden. Er sei aus idealen und praktischen Gründen für die Simultantität der Volksschule. Er werde auch im kommenden Landtage stets im Sinne eines maßvollen Fortschritts wirken und bemüht sein, Schäden der Beilegung abzustellen.

Kandidat Dr. Koch

dankt für die angebotene Kandidatur und erklärt sich bereit, diese anzunehmen. Wenn er gewählt werde, so werde er im Sinne eines entschiedenen Liberalismus tätig sein im Bewußtsein, daß die Zukunft unseres Volkes darin liege, daß im Lande ein gesunder praktischer Fortschritt herrsche und daß damit dem Wohle des Volkes am besten gedient sei. Er werde versuchen, das Vertrauen der Bürgerschaft im Landtage nach allen Kräften zu rechtfertigen.

Unter Tauch Verschiedenes tritt noch eine längere Debatte ein über die Erklärung Professor Lenzers vom Vorhinein des national-liberalen Vereins Heidelberg zurückzutreten. Sowohl Oberbürgermeister Dr. Wilkens, sowie Professor Rohrbach, als auch Stadtdirektor Lenz wirkten in längeren Reden auf Professor Lenz ein, den Vorhinein wenigstens noch bis über die Wahlen beizubehalten. Nachdem die Versammlung dem Vorhinein Professor Lenzers einstimmig das Vertrauen ausgesprochen hatte, erklärt sich dieser mit Rücksicht auf die Wahlbereitschaft, den Vorhinein noch ein Jahr weiterzuführen. Hierauf wurde kurz vor Mitternacht die Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. April 1909.

Die vertrauliche Sitzung des Bürgerausschusses, welche gestern abend stattfand, sollte, um zu der Frage der Erhöhung des Gehalts des Herrn Stadtbaurats Eisenlocher Stellung zu nehmen, in der letzten Stunde abgebrochen werden. Die Gründe sind uns nicht bekannt. Eine Mehrheit für die Erhöhung wäre wohl sicher. Die national-liberale Fraktion dürfte einstimmig für die Erhöhung sein und auch die dem Zentrum angehörigen Bürgerausschussmitglieder geneigt sein, sie zu genehmigen. Die Freiwillichen, Demokraten und Sozialdemokraten sollen, wie man hört, geteilter Auffassung sein. Wir können nur wiederholt erklären, daß wir das Ausschreiben des Herrn Stadtbaurats Eisenlocher aus dem hiesigen städtischen Dienste für einen großen Verlust für Mannheim erachten würden.

Ein Oberretter, der Schriftsteller Emil Pöhlitz, wird sich einige Tage hier aufhalten und jeden abend um 8 Uhr im „alten Storch“ einen Vortrag über seine Erlebnisse halten. Pöhlitz, der zum zweiten Male auf einer Fußwanderung um die Erde begriffen ist, hat seine erste Wanderung von 1887 bis 1903 ausgeführt und seinen Unterhalt nur durch Vorträge erworben. Infolgedessen Unruhen in China im Jahre 1900 kam er zu spät am Ziele — San Francisco — an, so daß ihm der Einfluß von 75 000 Dollars verloren ging. Die Schilderungen der Erlebnisse des kühnen Reisenden dürften auch hier Interesse erregen. Wir weisen deshalb auch an dieser Stelle auf die Vorträge hin.

Unfälle. Auf der Fahrt nach der Arbeiterstraße habe unterhalb der Rheinbrücke sprang gestern nachmittags der Säger Heinrich Steinmetz aus Frankenthal zu früh aus dem Automobil, das ihn dorthin befördern sollte, geriet unter das Rad und wurde überfahren. Er erlitt erhebliche Quetschungen und wurde sofort verarztet in das Mannheimer Krankenhaus verbracht. — Die 22 Jahre alte Tochter Elise des Fabrikarbeiters Christian Groß, wohnhaft Langstraße 91, wurde gestern mittag vor seiner ehestlichen Wohnung von einem Bierfahrer überfahren und schwer verletzt. Dem armen Kinde wurde der rechte Unterarm und der rechte Fuß verletzt, daß die Hand am Gelenk bereits amputiert werden mußte. Auch der rechte Fuß wird kaum erhalten werden können.

Deutsche Reichsschule. Durch das Ableben des Herrn J. Hochstetter, dessen herrliche Gärten gestern zur letzten Ruhe bestattet wurde, verliert der Verband Mannheim der Reichsschule ein Mitglied, das sich um die Ziele und Zwecke, Fürsorge für arme Waisenkinder, sehr verdient gemacht hat. Seit Gründung des Verbandes im April 1883 Mitbegründer und stellvertretender Vorstandsmitglied verstand es Hochstetter den Verband zu großer Blüte zu bringen. Ranges arme Waisenkinder verdaakt ihm seine Aufzucht, Erziehung und Weiterführung durch die von der Reichsschule errichteten Reichswaisenhäuser. Durch sein ables Wirken wird dem nun verstorbenen Waisenvater ein ehrendes Gedenken sicher sein.

Gartenbauverein „Flora“. Wir machen unsere Mitglieder auf die heute Donnerstag, den 22. ds. Mts., abends um halb 9 Uhr, im Volkshaushalle stattfindende Monatsversammlung aufmerksam. Außer der üblichen Bilanzverlesung findet auch die alljährliche Vereinnung von Stedlingspflanzen an die Mitglieder statt und erhalten diejenigen, die die besten Resultate erzielen, im Herbst Prämien. (S. auch Inserat.)

Eine amtliche Revisionskommission über Baden in Berlin. Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen hat nunmehr, da die Geschäfte der amtlichen Revisionsstelle für Baden einen größeren Umfang angenommen haben, in das Internationale öffentliche Verkehrsamt in Berlin, Unter den Linden 14, einen eigenen Beamten abgeordnet. Alle Interessenten, insbesondere die Bahn-, Gemeinde- und Stadtbauverwaltungen, Vereinigungen zur Hebung des Fremdenverkehrs, Sportclubs etc. werden gebeten, Pläne, Projekte und sonstiges Material kostenlos entgegen zu nehmen oder durch Vermittlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe an die Revisionsstelle gelangen zu lassen. Das Verkehrsamt wird dadurch in Stand gesetzt, die verschiedenen Anfragen des Publikums möglichst eingehend zu beantworten, sowie die Beziehungen zur Hebung des Fremdenverkehrs für unter Beobachtung wesentlich zu unterstützen.

Aus Ludwigshafen. Der Hauptkassier der Pfälzischen Eisenbahnen, Genzich, ist plötzlich gestorben, wie es heißt, infolge eines Schlaganfalls. — Im Stadtparke stürzte gestern nachmittags der 11 Jahre alte Junge Emil Moser von einer Schaukel und brach ein Bein. Der Junge wurde ins Krankenhaus überführt werden. Eine mutige Tat verübte gestern der verheiratete Maschinenmeister Paul Geiger von hier. Der 8 Jahre alte Knabe Hans Stollmann war beim Spielen in der Nähe der Rheinbrücke in den Rhein gefallen und bereits von den Wellen eine Strecke weit in den Strom hineingetragen worden. Im Momente der höchsten Lebensgefahr sprang der Mann von dem Arbeiterischen Landwege hinunter und rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Bereits fast ganz erstickt, brachte man das Kind zur Hauptpoliklinik, kühlte es in ein warmes Bad und es erholte sich allmählich soweit, daß es von seiner Blücherstraße 8 wohnhaften Pflegemutter abgeholt werden konnte. — Der Infanterieoberst Albert Krieger entsetzte sich am 18. April von seinem Truppenheil, dem 17. Infanterie-Regiment in Wormersheim, und trieb sich in Ludwigshafen herum, wo er von der Polizei festgenommen und seinem Truppenteil wieder zugeführt wurde.

Der Überfall auf eine Frau in Amtsgeschäftsgebäude fand gestern seine gerichtliche Aburteilung. Die Ehefrau des Langhans Jakob G. Schmittler erlitten am 23. März vor dem Schöffengericht als Angeklagte, weil sie die Witwe Albert Schmittler mit einem Dolch bedrohte und wurde deshalb auch bestraft. Beim Verlassen des Gerichtssaales ging der im Richteramt besitzliche Schwamm der Angeklagten herüber nach und schlug sie im Schilde vor der Heringsstraße in Baden. Unter den Augen der Szene befand sich auch der Polizeikommissarwärter Sänker, der dazu kam, wie Genzlicher noch auf die bereits am Boden liegende Frau einwirkte.

Der Überfall auf eine Frau in Amtsgeschäftsgebäude fand gestern seine gerichtliche Aburteilung. Die Ehefrau des Langhans Jakob G. Schmittler erlitten am 23. März vor dem Schöffengericht als Angeklagte, weil sie die Witwe Albert Schmittler mit einem Dolch bedrohte und wurde deshalb auch bestraft. Beim Verlassen des Gerichtssaales ging der im Richteramt besitzliche Schwamm der Angeklagten herüber nach und schlug sie im Schilde vor der Heringsstraße in Baden. Unter den Augen der Szene befand sich auch der Polizeikommissarwärter Sänker, der dazu kam, wie Genzlicher noch auf die bereits am Boden liegende Frau einwirkte.

Der Überfall auf eine Frau in Amtsgeschäftsgebäude fand gestern seine gerichtliche Aburteilung. Die Ehefrau des Langhans Jakob G. Schmittler erlitten am 23. März vor dem Schöffengericht als Angeklagte, weil sie die Witwe Albert Schmittler mit einem Dolch bedrohte und wurde deshalb auch bestraft. Beim Verlassen des Gerichtssaales ging der im Richteramt besitzliche Schwamm der Angeklagten herüber nach und schlug sie im Schilde vor der Heringsstraße in Baden. Unter den Augen der Szene befand sich auch der Polizeikommissarwärter Sänker, der dazu kam, wie Genzlicher noch auf die bereits am Boden liegende Frau einwirkte.

Polizeibericht.

vom 22. April 1909.

Tödlicher Unglücksfall: Beim Abfragen einer Zimmerdecke des L-Schulhauses fiel gestern nachm. 8 3/4 Uhr der 55 Jahre alte verheiratete Copier Franz Fischer von Steinbach (Wirtensb.), wohnhaft Langstraße 51 hier, von einem 3 1/2 Meter hohen Gerüst herunter auf den Kopf, was seinen tödlichen Tod zur Folge hatte. Ein Verfallender dritter Personen liegt nicht vor.

Unfälle: Ein noch unermittelter Radfahrer fuhr am 17. ds. Mts., mittags 1 Uhr an der Ecke der Bürgermeister Fuchs- und Gartenfeldstraße ein 9 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines in der Niedfeldstraße 89 wohnenden Fabrikarbeiters, so um, daß es einen rechtseitigen Schlüsselbeinbruch erlitt. Beschreibung des Täters: 40—45 Jahre alt, 1,60 Meter groß, kräftig, schwarzer Schnurrbart, trug dunklen Anzug und schwarzen weichen Filzhut. Um sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Person des Radfahrers ersucht die Schutzmannschaft.

Vor dem Hause Langstraße 80 (Merkstadt) lief das zwei Jahre alte Kind eines Heizers gestern mittag 12 Uhr zwischen die Räder eines in der Fahrt befindlichen Kieleswagens und wurde überfahren. Dem Kind wurde der rechte Arm und rechter Fuß vollständig abgedrückt. Nach Anlegung eines Rotverbandes erfolgte seine Ueberführung im Sanitätswagen nach dem allgem. Krankenhaus. Ob ein Verfallender des Lenkers des Kieleswagens vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt a. M., 21. April. Der Magistrat der Stadt Frankfurt, bezw. das Tiefbauamt hatte einen Ula folgenden Inhaltes veröffentlicht: Anlässlich eines besonderen Falles soll den Beamten und Bediensteten sämtlicher Dienststellen wiederholt und dringend unterzogen werden, den Mitwirkenden der Stadtverordnetenversammlung ohne Wissen und Genehmigung des zuständigen Amtsdirigenten irgendwelche Auskünfte zu erteilen, mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandelnde ohne Ausnahme unmissverständlich bestraft zu werden haben. In der gestrigen Stadtsitzung wurde eine Beschlussempfehlung der Stadtsitzung, die den nachfolgenden Inhalt hat, einstimmig angenommen. Der Magistrat hat sich dem Beschlusse angeschlossen. Der Magistrat hat sich dem Beschlusse angeschlossen. Der Magistrat hat sich dem Beschlusse angeschlossen.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 20. April. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod angeklagte 42 Jahre verheiratete Landwirt Georg Friedrich Laiz von Walsbura, wohnhaft in Röhren, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte den 30 Jahre alten Tagelöhner Albert Max Martin Thieme von Naderberg (Sachsen), der in Röhren arbeitete, in der Neujahrsnacht, weil dieser in das Anwesen des Laiz unbetrieblieh eingedrungen war und gegen den Wächter ausfällig wurde, mit einer eisernen Ofenkröte über den Kopf geschlagen und das Gehirn vermisst, wobei Thieme acht Tage darauf im Spital starb. — Am Nachmittag fand der Rechnungsführer Ludwig Weismar von Weisloch wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrugs unter Anklage. Der 32 Jahre alte Angeklagte war im verflochtenen Jahre als Schreiber bei dem Vorstam Weisloch angestellt. Als solcher fälschte er mehrere Anweisungszettel, indem er unter diese Titel den Namen des Postmeisters Albert darunter setzte und sich die Beiträge auszahlte. Der Gesamtbetrag, den er durch diese betrügerische Handlung dem Staat fürste, war 144 Mark. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. 2 Monate 2 Wochen wurden Untersuchungshaft abgerechnet.

Von Tag zu Tag.

Schwerer Unfall auf einem Exercierplatz. München, 21. April. Auf dem Exercierplatz Reichenhanger Höhe ereignete sich den 20. ds. Mts. zufolge heute früh ein schwerer Unfall, indem beim Ueberfahren eines Grobes drei Personen von einem Geschoß des 7. Feld-Artillerie-Regiments herabgeschleudert wurden. Dabei ging ein Kanonier ein Rad über den Körper, so daß er auf dem Transport ins Lazarett verbracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 22. April. Aus Kines wird gemeldet, daß zahlreiche Massen von schwarzen Raupen, die die jungen Knospen der Weinstöcke vertilgen, in den Weinbergen von Beauvois aufgetreten sind und großen Schaden angerichtet haben.

Paris, 22. April. Je rès erzählt in seiner „Humanité“, russische Revolutionäre hätten ihn gebeten, einen von russischen Radikalen geplanten Anschlag zu verhindern, der den Zweck habe, in Frankreich das Leben der russischen Revolutionäre zu gefährden. Die Radikale hätten sich entschlossen, ein Scheinattentat gegen Clemenceau und den Präsidenten Fallières gelegentlich deren bevorstehenden Nizzaer Reise vorzubereiten. Wenn dieser Anschlag zur Ausführung gelangen würde, so würde dies ein großer Erfolg für die internationale Reaktion und die russische Geheimpolizei sein, welche dadurch den Jörn der öffentlichen Meinung Frankreichs gegen die russischen Revolutionäre aufhellen würde. Aber wir werden nicht erlauben, daß diese unheilvolle Komödie noch lange dauert und sich vielleicht in ein Trauerspiel umwandelt. Ich benachrichtige hiermit die politischen Mächte, daß ich, falls sie Frankreich nicht sofort verlassen, ihre Namen, deren Adresse und alle Einzelheiten ihrer Machenschaften veröffentlichen werde.

Ein orkanartiger Sturm.

Essen, 21. April. Ein orkanartiger Sturm richtete hier große Verheerungen an. Zahlreiche Wohnhäuser sowie eine Kirche wurden umgeweht. Mehrere Personen sind umgekommen.

Der 1. Mai in Frankreich. Paris, 22. April. Der revolutionäre allgemeine Arbeiterverband richtete anlässlich des 1. Mai an die Arbeiterschaft einen Aufruf, in dem diese zur Abhaltung von öffentlichen Kundgebungen und Meetings aufgefordert wird, damit sie hierdurch ihre Macht zeige. Der 1. Mai sei noch kein Freitag, er werde dies erst nach dem Siege des Gesamtausschusses sein. Aber die selbstbewusste Arbeiterschaft wird an diesem Tage feiern und ihre Forderungen erheben.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau

Berlin, 22. April. Die internationale Gotthardbahn-Konferenz hat ihre Beratungen geschlossen. Ueber alle fraglichen Punkte wurde eine Verständigung erzielt. Die Delegierten Deutschlands und Italiens haben den Entwurf einer neuen Konvention unterzeichnet, den sie ihren Regierungen zur Annahme empfohlen. Der Inhalt der Verständigung wird erst bekannt gegeben, wenn die beiden Regierungen davon unterrichtet sein werden.

Berlin, 22. April. Die von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Interpellation wegen der Arbeiterpensionskassen, wird am 28. April beantwortet werden.

Rußland und Serbien.

Berlin, 22. April. Aus Belgrad wird gemeldet: Wie die Belgrader Abendpost aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Zar Nikolaus den Prinzen Georg eingeladen, nach Rußland zu kommen und im kaiserlichen Palais abzuweilen. Auf diese Weise glaubt Rußland sein an Serbien begangenes Unrecht wieder gut zu machen. Harden legt Revision ein.

Berlin, 22. April. Harden und sein Rechtsbeistand haben sich entschlossen, den Revisionsweg zu beschreiten. Ein Anschlag gegen russische Revolutionäre in Frankreich.

Der Zusammenbruch der alttürkischen Gegenrevolution.

Bildung eines Koalitionskabinetts.

Berlin, 22. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Gestern abend fand ein stündiger Ministerrat statt. Eine Deputation unter Führung des Scherif ul Islam wird heute alle Kasernen besuchen, um die Soldaten zum Gehorsam gegen ihre Offiziere aufzufordern. Noch nachts hatte der Sultan mit dem Prinzen Burhan Eddin eine Beratung, die bis gegen Morgen dauerte. Die Frauen des Sultans sind in 23 Wagen mit Dienerschaft nach Stutari übergeführt. Der Stadtpräsident von Konstantinopel hat dem Kommandeur der Komitee-Armee feierlich die Schlüssel der Stadt angeboten. Nach Meldungen aus Saloniki erklärte Rahmud Scherif Pascha, der Kommandeur des 3. Armeekorps einem türkischen Redakteur, daß die Ruhe in Konstantinopel wieder hergestellt werden würde nach Beseitigung der Schulbigen. Den Gimmarsch in Konstantinopel würde es nach Konzentrierung eines Aufgebots von 50 000 Mann beginnen. Ueber die Unterhandlungen verlautet, daß der Hilid dem jungtürkischen Komitee die Bildung eines gemischten Kabinetts mit Hilmi Pascha vorschlug. Der Vorschlag ist abgewiesen.

Rivalitäten unter den Führern der Jungtürken?

Berlin, 22. April. Nach einer Meldung des „Volks-Anz.“ aus Konstantinopel zeigt der Sultan noch immer Festigkeit, Ruhe und Energie, während man in San Stefano unschlüssig wurde. Auch die Anararchie sei weit schwächer, als die Phantastie der Konstantinopeler sie schätzte. Dazu kämen noch allerlei Rivalitäten unter den Führern.

Keine Verständigung zwischen der Regierung und den Jungtürken?

Berlin, 22. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Angeblich zerklüfteten sich die Verhandlungen des Hilid mit den Jungtürken. Letztere sollen heute unter allen Umständen gegen Konstantinopel vorgehen wollen. Aus Saloniki heißt es, der Generalstab habe beschlossen, nicht die Stadt Konstantinopel, sondern den Hilid anzugreifen. Ganz anderes lautet dagegen folgende Meldung des B. Tel.-Bureaus: ...

Saloniki, 21. April. In Komiteefreien wird behauptet, daß alle Bedingungen des Komitees in Konstantinopel angenommen worden seien. Der „Larin“ soll von morgen ab hier erscheinen.

Das Schicksal Abdal Hamids.

Paris, 22. April. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Matin“ hatte in San Stefano eine Unterredung mit Ender Bey, welcher erklärte, der Sultan Hamid dürfe nicht mehr herrschen. Sein Verbleiben auf dem Thron würde gleichbedeutend mit dem Tode des Vaterlandes sein. Abdal Hamid kann auf anderer Wohlwollen für sein Leben rechnen, aber er kann nichts anderes verlangen.

Die Konzentration der mazedonischen Truppen in Konstantinopel.

Saloniki, 21. April. Der Kommandant des 3. Korps Mahmud Scherif Pascha ist in Begleitung Fuad Paschas und des Kommandanten der Gendarmerie Zalarfen heute abend mittels Extrazuges zur Armee vor Konstantinopel abgereist. Die zwei hier liegenden Torpedoboote erhielten vom Marineminister die Ordre, seiner Befehle gewärtig zu sein. Die Kommandanten antworteten, sie erkennen einen angeleglichen Minister nicht an.

* * *

Ätin, 22. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: In dieser Nacht haben die Truppen des 2. und 3. Korps den Marid auf die Nordseite der Stadt tatsächlich begonnen und fast durchgeföhrt.

Sofia, 21. April. Der Mazedonier Rajdenov, der bei Eröffnung der Sobranie im Oktober 1908 ein Attentat gegen den Fürsten Ferdinand geplant haben soll, wurde zu vier Jahren Kerker verurteilt.

Konstantinopel, 22. April. In San Stefano fand gestern, wie verlautet, eine geheime Besprechung von etwa 100 Deputierten statt. Den Vorsitz führte Achmed Riza, der sich bisher in einem türkischen Haus in Stambul verborgen gehalten hatte. Auch der Vizepräsident der Kammer, Zolot Bey und Ender Bey wohnten der Versammlung bei.

Volkswirtschaft.

Sommerfahrplan 1909.

Der Handelskammer ging auf mehrere Vorstellungen von der Gr. Generaldirektion nachstehendes Schreiben zu:

Die im 1. Entwurf zum Sommerfahrplan vorgesehenen Einschränkungen im Zugverkehr sollen nach der Entscheidung unserer Aufsichtsbehörde mit unerheblichen Abweichungen durchgeführt werden. Ebenso muß von der Übernahme weiterer Zugleistungen (Einlegung eines Morgenzugs Mannheim-Heidelberg, Durchführung des Abendpersonenzugs 866 von Heidelberg nach Mannheim) aus wirtschaftlichen Gründen abgesehen werden.

Im einzelnen bemerken wir zu den Ihnen ausgegangenen Anregungen zum Fahrplan ergebnis:

a) wegen der Verbesserung der Verbindungen von Köln mit Mannheim haben unter den beteiligten Verwaltungen Verhandlungen stattgefunden, einschneidende Änderungen in den bisherigen Fahrplänen dieser Verkehrsbeziehung sind jedoch für kommenden Sommerfahrplan nicht vorgesehen worden.

Ohne Einlegung neuer Züge wären, wie sich bei den Verhandlungen ergeben hat, die angestrebten Verbesserungen nicht zu erreichen; bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage konnten sich jedoch die beteiligten Verwaltungen hierzu nicht entschließen.

Die früher gelegene des Zugs 104 (Köln ab 6.25) zur Herstellung des Anschlusses an den Zug 198/144 in Mainz nach Mannheim wurde von uns lebhaft befürwortet, von der Eisenbahndirektion Köln jedoch abgelehnt, weil hierbei die Abgangszeit in Köln verschlechtert würde.

b) Die von der Handels- und Gewerbekammer Würzburg angeregte Verbesserung der Schnellverbindungen von Berlin-Würzburg-Mannheim-Soarbrücken, durch Einlegung von neuen Zügen zwischen Bamberg und Schweinfurt, haben wir bei der kgl. bayer. Staatsbahnverwaltung befürwortet.

c) Nach Mitteilung der Direktion Mainz soll von Frankfurt nach Dornberg-Groß-Geran ein Anschluß an den Zug 194 (ab Frankfurt 10.29 Uhr abends, an Mannheim 12.00 Uhr nachts) gefahren werden.

d) Die Verbindung Mannheim-München durch die Züge 33/173/5 (ab Mannheim 9.48 über Eberbach-Heilbronn-Stuttgart-Ulm) wird Ihrem Wunsch entsprechend im Wandfahrplan und Kursbuch dargestellt werden.

e) Die Verbindung Köln-Stuttgart, die früher durch den Zug D 92 (ab Mannheim 2.11) über Mannheim-Graben-Neudorf bestand, ist infolge Wegfalls des Halts in Graben-Neudorf bei Zug D 92 allerdings aufgehoben worden, sie besteht aber über Reuland a. S.-Germersheim-Bruchsal mit den Zügen 108/53 weiter.

f) Zur Ausführung des Vorortzugs 9063 (Mannheim-Schweigenen) auch an Werktagen besteht kein Bedürfnis. Der Einzug eines Halts bei dem Personenzug 749 (an Mannheim 4.08) an den Vorortzughaltepunkt Altrip stehen Ermäßigungen grundsätzlicher Art entgegen.

g) Bei Zug 445 (ab Mannheim 8.10) kann in Seckenheim kein Halt eingefügt werden, weil in diesem Falle die jetzt schon in Baden Anschlüsse in Mannheim und Heidelberg gefährdet wären.

h) Die Einfügung eines Halts in Rheinau bei dem Zug 742 ab Mannheim 8.24 ist wegen seines gespannten Fahrplans ausgeschlossen. Dem Zug 742 fährt unmittelbar der Vorortzug 9018 voraus, es kann deshalb ein Bedürfnis zur Schaffung einer weiteren Fahrgastmöglichkeit nach Rheinau nicht anerkannt werden.

In der Eisenbahnerothsitzung vom 6. Hb. 1908 wurde ferner von dem Herrn Vertreter der Handelskammer Mannheim der Wunsch ausgesprochen, daß der Handelskammer die Tagesordnungen der Europäischen Fahrplan-Konferenzen überreicht werden müßten.

Unser vorgeschlagene Ministerium, dem wir die Angelegenheit vorgetragen haben, hat bestimmt, daß hiervon mit Rücksicht auf die zu erwartenden Verluste und deshalb abgesehen werden soll, weil es sich hier um Aktienstücke handelt, die nur für den inneren Dienstbetrieb der Eisenbahnerverwaltung bestimmt sind und die Interessenten zunächst noch nicht berühren.

Die Kommerz antwortete darauf mit folgendem Schreiben: Wir vernehmen mit großem Bedauern, daß trotz der von allen Seiten erhobenen Einwendungen Groß Eisenbahnerverwaltung die vorgesehene Verschlechterung des Sommerfahrplans aufrecht erhält und die seit langem gewünschten Verbesserungen nicht einführt.

Die abermalige Ablehnung unserer von allen Beteiligten unterzeichneten Gesuche um Verbesserung der Verbindungen mit Köln unterscheidet sich nur in der Begründung von der unseren diesjährigen Vorstellungen zuteil gewordenen Behandlung; auch in Zeiten größter Prosperität der Eisenbahnen hat man, nur mit anderer Begründung die Verbesserung der den heutigen Verkehrsbedürfnissen längst nicht mehr genügenden Verbindungen Köln-Mannheim geweigert.

Von der unter e) gegebenen Erklärung Groß Eisenbahnerverwaltung haben wir mit großem Erstaunen Kenntnis genommen, denn daß die bisher über die hiesige Strecke beförderten Reisenden von Köln nach Stuttgart von der hiesigen Verwaltung auf die Benutzung einer nicht hiesigen Strecke verwiesen werden könnten, hielten wir für ausgeschlossen. Zudem trifft der Beschluß Groß Eisenbahnerverwaltung schließlich für die Stationen nördlich von Winterbrunn zu, während die hiesigen von Winterbrunn insbesondere von Wiesbaden und Mainz zugehenden Reisenden, die sich früher bei Zug D 92 für die Reise nach Würtemberg und Bayern bedienen konnten, jetzt den Weg über Darmstadt-Heidelberg zu wählen gezwungen sind und in vielen Fällen bei Mannheim, das umgangen wird, den Schaden. Der Reisende von hier muß den Umweg über Heidelberg benutzen mit einem Stillstand von 15 Minuten und hat einen weiteren Aufenthalt von 12 Minuten in Bruchsal über sich ergehen zu lassen. Eine bezügliche Verschlechterung einer durch den Verbindung hätten wir umso weniger erwartet, als uns bei Benutzung der Züge 330/D 2 (ab Mannheim 8.26) die Fahrt über Heidelberg mit Verlosung und Zahlung von Schnellzugzuschlag von Heidelberg nach Bruchsal zugemutet wird, wo wir ein weiteres Aufenthalt von 41 und nach dem Sommerfahrplan von 46 Minuten erfahren dürfen, um dann nach dreistündiger Reisezeit endlich Stuttgart zu erreichen. Dabei ist der Reisende 3. Klasse gesonnen, für die Strecke Heidelberg-Bruchsal die 2. Klasse, selbstredend mit entsprechend höherem Fahrpreis und Schnellzugzuschlag.

Was den Schlußsatz des geßl. Schreibens betrifft, so können wir uns der Ansicht Groß Eisenbahnerverwaltung, daß die Interessenten durch die Tagesordnung der europäischen Fahrplan-Konferenz zunächst noch nicht berührt werden, nicht anschließen. Die Interessenten werden in der Regel nur dann in der Lage sein, den Durchgangsverkehr betreffende Wünsche mit Erfolg geltend zu machen, wenn die Möglichkeit geboten ist, sie vor der Tagung der europäischen Fahrplan-Konferenz vorzubringen. Ohne Kenntnis der Tagesordnung der Konferenz wird es aber in der Regel nicht möglich sein, rechtzeitig bei den zuständigen Eisenbahnerverwaltungen vorstellig zu werden. Sollte der Umstand, daß es sich um Aktienstücke handelt, die nur für den inneren Dienstbetrieb der Eisenbahnerverwaltungen bestimmt sind, die Bekanntgabe der Tagesordnungen an die Handelskammern unzulässig erscheinen lassen, was wir allerdings noch dem vorher Gesagten nicht für richtig halten würden, so trifft das doch nur zu, so weit das große Publikum in Betracht kommt, nicht aber für die Mitglieder des Eisenbahnrats, die in einem offiziellen Verhältnis zur Eisenbahnerverwaltung stehen, das ihnen auch einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung der Fahrpläne verschaffen sollte.

Gewerkschaft Dürkheim, Verwaltungsrat Mannheim.

Bei der in Wiesbaden abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung waren 863 Aktien anwesend bzw. vertreten. Für das ausstehende Vorstandsmitglied Ernst Hadenberg, Köln a. N. wurde Professor Dr. phil. Hermann Wilhelm Balle-Hamburg, als stellvertretender Vorsitzender einstimmig gewählt.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. A.-G.

Nach dem Geschäftsbericht für 1908 ist die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Mill. auf 10 Mill. Mark durchgeführt. Ein Viertel der neuen Aktien wurde der hiesigen Regierung für den Staat, für öffentliche Korporationen und für hiesige Privatinteressenten zur Verfügung gehalten, aber nur von Privaten wurde von der Vergünstigung Gebrauch gemacht. Die 481.000 R. zu 115 Proz. übernommen. Den Rest des neuen Aktienkapitals übernahm das Bank-Konsortium. Das Aktienagio abzgl. Emissionskosten floß mit 169.023 R. der Reserve zu. Ferner wurde eine neue 4-prozentige Anleihe von 5.06 Mill. Mark aufgenommen, von der 4.05 Mill. begeben wurden. Die Bauten der neuen Wasserkraftanlage in Wöhrden, für die drei neuen Mittel dienen, konnten in erfreulicher Weise gefördert werden. Die bisherige Wasserwerkzentrale steigerte die Produktion auf total 102.5 Mill. K-W-St., davon entfielen 61.2 Mill. auf die Aluminium-Gesellschaft und Griesheim-Elektron. Die gesamten Umsätze Ende 1908 betragen 19.103 K-W. (+ 1721 K-W.) Die Dividende wurde von der Generalversammlung, wie schon gemeldet, auf 8 Proz. für die neuen Aktien auf 5 Prozent festgesetzt.

Neue Rheinschiffe. Die Firma Theodor Schürmann hat ihre Flotte wieder um einen großen Kahn vermehrt. Er hat eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen und wurde erbaut bei Gebr. Wet in Doland. Auf der Fahrt von N. Quilz n. Sobn in Kapellen a. d. Jffel wurde erbaut der Kahn „Julius Cäsar“ mit 750 Tonnengehalt. Eigentümer ist H. Hagedorn in Mannheim. Bayerische Hypothek und Wechselbank. Die 20 Mill. Mark Aktien der Bank wurden zur Frankfurter Börse zugelassen.

Harbortreue vom. Reiter, Lucius u. Grünig, Höchst a. M. Im Anschluß an die Meldung, wonach der Aufsichtsrat beschloß, der am 15. Mai stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 27 Prozent nach Abschluß der Einzahlung vorzuschlagen, gegen 80 Prozent im Vorjahr, wird noch mitgeteilt, daß die Bilanz nach Abschreibung von R. 2.718.059 (i. V. R. 2.651.720) einen Reingewinn von R. 11.133.526 (inkl. Vortrag aus 1907) aufweist gegen R. 11.098.770 im Vorjahr.

Hotel-Alt-Geßl. in Järth in Wien. Die Bilanz für 1908 schließt mit einem Verlustsaldo von 100.704 R. ab (i. V. Verlustsaldo von 105.578 R.).

Der Aufsatz der Gewerkschaft Dürkheim in Wogdenburg stellte sich im ersten Vierteljahr 1909 auf 46.845 Tg. (i. V. 46.333 Tg.) eines Kaff. Der Betriebsüberschuss beträgt 440.945 R., wovon nach Abzug von 100.181 R. für Jubiläumsgeldern, Forderungsbildungen, allgemeine Unkosten und Steuern 340.764 R. (331.234 R.) verbleiben.

Der Verwaltungsrat der Gothardbahn genehmigt die von der Direktion mit dem Bundesrat getroffenen Vereinbarungen betreffend Uebertragung der Gothardbahn an den Bund, darunter namentlich die Befreiung des kapitalisierten Reinertrages auf 21,2 Millionen, die Befreiung des Aufwandes durch den Bund, die Uebernahme der Materialkosten und Gewährung der erforderlichen Vorschüsse für die Liquidation. Der Verwaltungsrat unterbreitet demnach der Generalversammlung der Aktionäre die Anträge auf Durchführung der Liquidation des Unternehmens; dafür wird eine Kommission von sieben Mitgliedern vorgeschlagen. Betreffs Verwertung des Reingewinns des letzten Jahres beantragt der Verwaltungsrat die Verteilung von 6 pEt. (i. V. 7 pEt.), welche 8 Millionen Frs. erfordert, der Rest von 331.418 Frs. wird vorgetragen.

Die Generalversammlung der Deutschen Levante-Linie genehmigt mit 3492 gegen 287 Stimmen, also mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit, die Umwandlung der Aktien in Vorzugsaktien gegen Zahlung von 30 Prozent, die Kapitalerhöhung um 3 Millionen Mark unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre sowie die Umwandlung der bestehenden 2 Millionen Mark Prioritätsanleihe und die Ausgabe einer neuen von 4 Millionen Mark. Die neuen 3 Millionen Mark Vorzugsaktien und 1 Million Prioritätsaktien werden zum Erwerb der Aktlinie im Umtausch gegen deren Stammanteile verwendet. Opponiert wurde nur von einem Aktionär, der den Umtausch auf Befürwortung, eine Befreiung könne nur durch die Beschaffung von Mitteln, nicht durch eine Fiktion erfolgen. Gegen die Protokollierung einer Erklärung dieses Aktionärs, daß die Ausgabe der neuen Aktien unter pari erfolge, erhob der Vorsitzende aus juristischen Gründen Widerspruch. Der Aktionär führte aus, die Aktianten ständen unter pari, da sie eine Dividende verweigert werden sei. Deshalb erfolge die Ausgabe der Vorzugsaktien ebenfalls unter pari. Völlig ließ eine Erklärung abgeben, daß er den Vertrag mit der Aktlinie geprüft und ihn für die Aktionäre für praktisch und empfehlenswert halte. Der Beschluß wurde genehmigt.

Schwäbischer Bank. Die gestrige Hauptversammlung der Schwäbischer Bank, in der 729.000 R. Kapital vertreten war, genehmigte einstimmig die Verwaltungsjahresbilanz und setzte die ab morgen zahlbare Dividende auf 8 Prozent (i. V. 7 1/2 Prozent) fest. Die G. Matthes u. Weber A.-G. in Ludwigsb. beantragt für 1908 wieder 10 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

* Köln, 21. April. Kaffee in Posten von 5000 kg 85.— bis 86.— P. 60.50 G.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, Difference. Includes items like Weizen roter Winter stetig, per Maß, per Mat, and Mais rubia.

Eisen und Metalle.

London, 21. April. (Schluß.) Kupfer, russ., per Kaffo 57.26 8 Monate 57.17.6. Zinn russ., per Kaffo 133.15.0 3 Monate 134.15.0. Blei träge, spanisch 13.3.9 russisch 13.10.0. Zink stetig, Gemischt, Marken 21.10.0. Bestia Marken 22.5. Glascock 21. April. Röhren, russ., Ribb'sdoroug warz, per Kaffo 47.4 1/2 per Monat 47.6 1/2. Wäster, am, 21. April. Banca-Jun, Tenbay; träge, loco 81 1/2, Auction 81 1/2.

Table with 3 columns: Commodity, Today, Per Kurs. Includes items like Kupfer Superior Jugos, Rinn Staats, and Stahl-Schienen Wa.

Mannheimer Produktionsberichte.

Table with 3 columns: Commodity, Quantity, Price. Includes items like Weizen rumän, Roggen russisch, Futtergerste russische, and Mais.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Table with 7 columns: Station, Date, Water Level, Remarks. Includes stations like Gonslang, Waldobrunn, and Mannheim.

* Unmäßliches Wetter am 23. und 24. April. Für Freitag und Samstag ist meist heiteres und kühleres, aber auch unbeständiges und zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

„Das nette Mädel“, der neueste Roman von Hedor von Jobatich, erscheint heute in der Berliner Illustrierten Zeitung. Die bisher erschienenen Fortsetzungen werden neu hingetragene Abonnement kostenlos zugestellt. Wer einmal gelesen hat, was die Berliner Illustrierte Zeitung für den geringen Preis von 10 Pfennig liefert, bleibt dauernd Abonnent. Wir empfehlen, beifolgende Karte zur Aufgabe einer Bestellung zu benutzen.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock. Druck und Verlag der Dr. G. Gode'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

MAGGI Hafermehl, Grünkernmehl, Reismehl usw. Advertisement for Maggi products with an image of a product box.

Bei Kopfschmerz nur Citrovani!l! Pyramidon-Olfrat 41 mg.

Staunend billiges Angebot



Wir hatten Gelegenheit, grosse Posten elegante Kostüme und Prinzess-Kleider sehr preiswert zu kaufen. — Die gesamten Posten bestehen aus sehr geschmackvollen aparten Façons, die wir zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf bringen. — Dieses Angebot ist Serienweise in unseren Fenstern ausgestellt.

zirka 200 Kostüme

angefertigt aus englisch gestreiften, sowie aus einfarbigen Cord-, Kammgarn- und Cheviotstoffen, beste exakte Verarbeitung, grössten Teils auf Seide gefüttert

| Serie I | II | III | IV |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 17⁵⁰ | 24⁵⁰ | 39⁰⁰ | 48⁰⁰ |
| regulärer Preis bis 30 Mk. | regulärer Preis bis 45 Mk. | regulärer Preis bis 70 Mk. | regulärer Preis bis 85 Mk. |

zirka 100 Prinzeß-Kleider

angefertigt aus Cachemire-, Satin-, Voile-, Popeline- und Foulardstoffen, mit hervorragend schönen Stickereien und Garnierungen

| Serie I | II | III |
|----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 38⁰⁰ | 68⁰⁰ | 85⁰⁰ |
| regulärer Preis bis 70 Mk. | regulärer Preis bis 105.— Mk. | regulärer Preis bis 150.— Mk. |

B. Kaufmann & Cie. P 1, 1.

Trauringe
ohne Lötlage billigst.
Grosse Auswahl in **gold. Uhren**
Spez. in Gelegenheitskauf von 14 k. gold. Herren-Savonnette-Repetier-Uhren
Stunde, viertel, halb und dreiviertel schlagend v. H. 140 an
Jedes Brautpaar erhält eine genagelnde **Wekerkuhr** gratis.

Herm. Herth
J. 1, 7. Breitstrasse
Allgem. Rabattmarken.

Verloren

Balet
mitblenden Gardinen, Brotan
Kleud von Hausdienen ver-
loren gegangene, Abzugeben
geg. Belohnung 0 2, 8. 4301

Vermischtes.

Parole d'honneur.
Wunschgemäß Antwort
postlagernd erteilt. Weshalb
Erwidrerung unterlassen, ist
mir nur dann verständlich,
wenn ich bestätigt finde,
was ich mutmaßte: Falle
oder triviales Spiel! Dann ist
mir die Sache noch heute zu
ernst und deshalb: „Bitte
abläuten, falsche Verbindung“.
4890

Schön, neuereviert, Neben-
zimmer u. Flur, noch einige
Lage in der Höhe zu vergeb.
Off. u. Nr. 8108 a. d. Exped.

Dr. Stutzmann's Drogerie
Heidelbergerstr. 0 6, 3.
Alle Artikel zur
Wäsche
Seife, Seifenpulver
Stärke, Waschblau etc.
Boraxseife Pfd. 10 Pfg.
Detailgeschäft nur 06, 3.
8443 Tel. 3778.

Dr. Stutzmann's Drogerie
Heidelbergerstr. 0 6, 3.
Bohnermasse nach
Linoleumwachs eigen.
Terpentinöl
Fussbodenöl
Stahlspäne
Alle Putzerartikel und
Utensilien.
Detailgeschäft nur 06, 3.
8443 Tel. 3778.

Verkauf
Gut real. Hand. in dem
eine Hand- und Halb-
webererei mit bestem Erfolg
betrieben wird, für 3000 Mk.
bei kleiner Anzahlung zu
verkaufen. Offerten unter
Nr. 4978 an die Expedition
dieses Blattes.

Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1388 u. 5, 16.
Eleganter, fast neuer Silber-
wagen zu verkaufen. 8510
Koblenzstraße 7, 1 Treppc.

Stellen finden.

Jüng. Contoristin
sucht. 4977
Edelhofstr. E 3, 9/10

Jüng. Arbeiterin
per sofort gesucht. 4979
S. Zauber.
Intellig. redigem. Damen,
welche sich für den Besuch von
Verpaten eignen, bietet sich
vornehmer Erwerb. Tisch-
besitz. Besuche werden Freitag
und Samstag von 10-1
Uhr in unl. Bureau Q 5, 19
u. r. entgegengehem. 5000a

Junges Mädchen
für häusliche Arbeit gesucht
auf 1. Mai. 4982
J 5, 20.

Graves Heil. Mädchen
haben Koch auf dem Lande.
101 A 1, Sa. 2 Treppen.

Ein Mädchen für häusliche
Arbeit, das Liebe zu Kochen
besitzt, sucht. 4980
Nah. Neumarktstr. 10, 4. St. r.

Mein. Mädchen tagelöhner
gesucht. 4881
Näheres in der Expedition.

Stellen suchen.

Junges Mann, gel. Schreiner
wäre, möchte in eine Waren-
hand als Putzer unterkommen.
Derselbe kann nebenbei auch Auf-
schneider, Diener, an d. Expedi-
tion, Wilmshofstr. 2, 8100

Junger Mann
19 J. alt, kann auch schrift-
liche Arbeiten verrichten, sucht
Stellung als Wagnier.
Angebote werden unter L.
K. Nr. 5000 hauptpostlagernd
hier erbeten. 8107

Ein Mädchen, das gut mit
Kranken umgeht, sucht Stelle
am liebsten bei einer ein-
zelnen Dame oder zu zwei
älteren Frauen. Zu erfragen
P 2, 2. Baden. 4999

Mietgesuche.

Laden
in bester Geschäftslage. Breite-
straße bevorzugt, u. best. Ver-
kehr zu nutzen gesucht. Off.
auf Nr. 8088 an die Expedition

Wohnung
8-10 Zimmer, große Wohn-
räume u. reichl. Zubehör, Cen-
tralheizung per sofort zu ver-
mieten. Näheres **Herrn**
Müller, Pring Wilmshofstr. 10.
Tel. 1040. 4883

**Wein- oder Bier-
Restaurant.**
Laden der sich zur Einrichtung
eines Zigarrenschäfte-
tes vorzüglich eignet, umstän-
dlicher billig sofort zu verm. Off.
auf Nr. 8069 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
C 2, 6, 2. St. Hof. 1. Zim.
Nah. Röh. a. 2 2. a. v. 7254

Läden.
Laden der sich zur Einrichtung
eines Zigarrenschäfte-
tes vorzüglich eignet, umstän-
dlicher billig sofort zu verm. Off.
auf Nr. 8069 an die Exp. d. Bl.

Zwei große Keller
für Brennspende pr. 1. Juni
1909 preisw. zu vermieten.
Nah. **Herrn Müller**, Pring
Wilmshofstr. 10. Tel. 1040.

Friedrichsring
4 Zimmer, Zubehör an ruhige
Familie per 1. Juli zu verm.
Nah. S 6, 24 2. St. 8074

Fackerring 27. Schöne neu
bergestaltete 3 Zimmer-
wohnung mit allem Zubehör
per 1. Juli oder früher zu
vermieten. 4900

Zatterstr. 22. schön d.
Pausenbahn, 4 cont 5
Zim. mit Bad, an ruh. Fam.
zu vermieten. 7956
Näheres parterre.

7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, 3 Etie-
gen hoch in schöner Lage zu
vermieten, Näheres bei **Max**
Koritz, Zatterstr. 22, 2. St.
Drei Zimmer und Küche mit
Bad (1 Zim. ex als Laden)
Vierfeld- u. sofort preiswert zu
vermieten. **Herrn Müller**,
Pring Wilmshofstr. 10, Tele-
phon 1040. 1784

**Nachbarschaftliche
Wohnung**
8-10 Zimmer, große Wohn-
räume u. reichl. Zubehör, Cen-
tralheizung per sofort zu ver-
mieten. Näheres **Herrn**
Müller, Pring Wilmshofstr. 10.
Tel. 1040. 4883

Möbl. Zimmer
B 1, 8 fein möbl. Zimmer
an heller, Herrn zu
verm. Näheres parterre. 4880

C 1, 18, 3 Tr. 1 Schlafzim.
u. 1 eleg. Wohn- u. Schlaf-
zimmer sofort zu verm. 3890

C 4, 1 Gut möbl. Zim. sof.
a. v. Nah. 2 Tr. 4773

C 4, 3 2 Stod. fein möbl.
Zim. sofort zu verm. 4006

C 4, 10, 2 St. möbl. Zimmer
sofort zu verm. 4809

C 4, 14 prä. schön möbl. Zim.
a. 1. Mai zu verm. 7821

C 4, 20, 21 2 Treppen rechts,
gut möbl., ger. Wohn- u.
Schlafzim. mit 2 Betten sof.
zu vermieten 7885

C 8, 20 part. Möbl. Zim.
zu vermieten. 7893

D 1, 3 3 Stod Parterre-
Schlafzimmer auf Parterre
an hellen Herrn zu verm. 4580

D 6, 4 2 Tr. einm. möbl.
Zimmer mit gut Verh.
zu vermieten 4814

D 7, 17 2 Tr. schön möbl.
Schlafzimmer u. 1 Zim.
zu vermieten. 7898

D 7, 19 2 Tr. Grob. schön
1 oder 2 Herren per 1. Mai
zu vermieten, erst. mit Aus-
sichterblickung. 7884

E 4, 17 4 part. möbl. Zimmer
sof. zu verm. 7725

E 4, 17 4 part. möbl. Zimmer,
Wohn- u. Schlafzim. an verm.
Nah. im Zigarrenladen. 7920

F 7, 11 1 Tr. r. ein schön
1. Mai billig zu verm. 8003

G 7, 26 (Ring) freundlich
möbl. Parterre- u. 1. Et.
a. nur solides Fräulein a. v.
Näheres 8. Stod. 7888

H 5, 4 2 möbl. Zimmer u.
1. Mai zu verm. 4880
Näheres Lindenmann.

H 6, 2, 4 2 Stod. möbl. Zim.
billig zu verm. 7078

H 7, 4, 2 Tr. 1. s. 2 g. möb-
lierte Zim. an Herrn od.
bef. Fräul. v. 1. Mai zu verm.
7213

J 2, 5 2 Stod schön möbl.
Zimmer v. v. 7719

J 2, 15b 1 Tr. ein möbl.
Zimmer a. v. 8000

J 7, 1 4 St. möbl. Zimmer
an Dame oder Herrn
sofort zu vermieten. 8018

K 4, 14 2 Etage links, gut
möbl. Zimmer mit
reicher Aussicht zu verm. 4070

L 2, 4 Möbl. Part.-Zim. m.
sch. Eing. a. 1. Mai
zu vermieten. 7791

L 2, 7 3 Tr. r. Schön möbl.
Zim. m. Schreibt. u.
vora. Venj. zu verm. 7788

L 4, 12 1 Tr. schön möbl.
Schlafzim. sof. zu verm.
Näheres parterre. 7875

L 4, 11 1 Tr. schön große
möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 4000

L 12, 3, 3 Tr. gut möbl. Zim.
m. Verh. sofort zu verm. 7902

L 12, 11 parterre, 2 schön
möbl. Zim. als
Wohn- u. Schlafzim. an bef.
Herrn zu verm. 7807

L 12, 14, 3 St. Grob. gut
1 möbl. Balkon, a. v. 7184

M 7, 22 zwei Trepp. Schön
möbl. Zimmer in freier
Lage zu vermieten. 4798

N 4, 1 1 Trepp. rechts, schön
möbl. Zimmer auf 1. Mai
zu vermieten. 7887

N 5, 2 2 Tr. möbl. Zimmer
mit Pension zu ver-
mieten. 8011

N 5, 6a gut möbl. Zimmer
mit Pension zu verm. 4847

O 7, 43 3 Stod. 1 möbl.
Zim. m. 2 Betten
u. 1 kl. möbl. Zim. sof. a. v.
7168

P 1, 7 schön möbl. Zim. sof.
zu verm. Blauerhorst,
4406

Q 1, 3 4 St. Pensionäre
mit schön möbliertes
Zimmer zu verm. 7148

Q 2, 5, 5 2 Tr. rechts, schön
möbl. Zimmer an heller
Dame v. 1. Mai a. v. 7889

Q 5, 19 2 St. schön möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm. Tel. 2646
7860

R 4, 2 2 Tr. l. Schön möbl.
Zimmer sof. oder
später zu vermieten. 7909

R 4, 2, 2 St. Schön möbl.
Parterrezim. per 1. Mai
zu verm. Zimmermann. 7986

R 4, 2 4 Tr. r. (Böhm.)
1 schön möbl. Zim.
an Herrn od. Frä. zu verm.
7210

R 7, 40 4 St. rechts, schön
möbl. Zimmer mit
guter Pension sofort oder
1. Mai zu vermieten. 7839

S 1, 16, 2 St. l. Gut möbl.
Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 7790

S 2, 8 2 Tr. r. gut möbl. 3
Zimmer mit oder ohne Pen-
sion zu vermieten. 8004

S 6, 14 3 Treppen links,
möbl. Zimmer
mit Pension sof.
zu vermieten. 7803

T 1, 2 1 Tr. ein möbl. Zim.
sofort zu verm. 8010

T 1, 13
3. Stod. gut möbl. Zim. sof.
zu vermieten. 4840

T 2, 15, 2 Stod. fein möbl.
Zim. zu verm. 7805

T 2, 16 Schön möbliertes
Zimmer an hel-
leren Herrn zu vermieten.
N. Schürin. 4501

T 4, 26, 2 Tr. möbl. Zim.
m. Verh. ev. m. Venj. a. v. 7391

U 1, 6 Stod. fein möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 4882

U 1, 12 2 Trepp.
möbl. Zimmer zu verm. 8013

U 2, 1 3 Tr. schön möbl.
Zim. zu verm. 7815

U 4, 6 2 Stod. Möbl. Zim.
an bef. Herrn per
1. Mai zu vermieten. 7897

U 4, 10 2 Tr. links gut
möbl. Zim. a. v. 4887

U 4, 26 part. links, schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 4740

U 4, 28 part. elegant möbl.
Zimmer zu verm. 7720

U 5, 29, 2 St. möbl. Balkon
Zimmer sof. zu verm. 4745

U 6, 5 part. gut möbl. Zim.
sof. zu verm. 8007

Wilmshofstr. 19, 2. St.
ein schönes Wohn- u. Schlaf-
zimmer, gut eingerichtet mit
Balkon per 1. Mai zu verm.
4897

Wilmshofstr. 8, 2. Stod. Schön
möbl. Zim. mit od. ohne
Pension v. 1. Mai a. v. 7770

Friedrichsring 42, 5. Stod.
schön möbl. Zim. zu verm.
7831

Am Friedrichsring 1. Etage
2 Tr. großes od.
möbl. Zim. zu verm. 4888

Friedrichsring 8 6, 26 1 Tr.
gut möbl. Zim. zu verm. 7629

Friedrichsring 48, 1 Trepp.
Sehr gut möbl. Zim. zu verm.
7889

Zugbahnstr. 7 part. Frei.
1 möbl. Zim. ev. m. Salon.
sch. Eing. zu verm. 7186

Zugbahnstr. 10, 2 Trepp.
gut möbliert. Zimmer zu
vermieten. 4780

Straßenstr. 17 2 St. schön möbl.
Zimmer in ruh.
Lage zu vermieten. 7185

Famelnstraße 19, 2 Tr. rechts.
2 id. möbl. Zim. (Wohn-
u. Schlafzimmer m. Balkon)
v. sof. od. 1. Mai zu verm. 7918

Famelnring 47 pt. rechts, schön
möbl. Part.-Zimmer an
Herrn zu vermieten. 7988

Famelnring 47 pt. rechts, schön
möbl. Part.-Zimmer an
Herrn zu vermieten. 7988



Sie wollen sich bei Bedarf in Uhren, Goldwaren, Trauringe etc. von meinen billigen Preisen

Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst. Ludwig Schmitt Mannheim

06,4 Heidelbergstrasse 06,4

Ankauf. Motorrad zu kaufen gesucht. 8103

Gebrauchtes Buik oder Tisch zu kaufen gesucht. Offert u. Nr. 8093 an die Exped. ds. Bl.

Zu den bevorstehenden Rennen

empfehl als letzte Schöpfungen der Mode hervorragend schöne

Tailenkleider, Jackenkleider, Mäntel und Blusen.

Täglicher Eingang meiner als vorzüglich bekannten Batist-Blusen u. Stickereikleider

Kurt Lehmann

M 1, 1.

Alex. Tedorowisch Gravir- u. Prägeanstalt



Grosse Auswahl in feinen Brief-Papieren. Selbstanfertigung von Papier-Prägearbeiten

Unterricht.

Tag. Konj. wünscht engl. Unterricht. Offert u. Preis u. Nr. 8080 a. d. Exp. ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

Pension Fuhr H 2, 19, 2 Treppen, 8023 Prima Mittag- u. Abendtisch für besser. Herren u. Damen. Stumper (es. für Damen.



Manches Frauenleiden würde verhütet wenn die gesundheitwidrigen Korsetts gemieden würden. Kein Druck! Schöner Sitz! Tadellose Figur! Aerztlich empfohlen! Passend unter jedes Kleid.

Korsett-Ersatz

für Damen u. Mädchen Im Sommer luftdurchlässig. Alle Preise von Mk. 2.80 an Damenbinden und Gürtel Poröse Stoffe u. Hemdhosen Damenbedienung Ungeniert. Anprobier-Raum

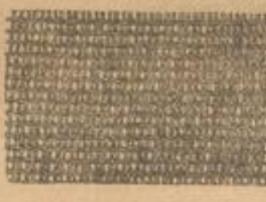
Tragen Sie nur Mahr's poröse Wäsche zu Original-Fabrikpreisen.



Luft-durchlässig. Die Haut sanftfrottierend Im Sommer kühl! Im Winter warm! Anfertigung nach Mass.

Lieferung ganzer Aussteuern! Stoffe vom Stück meterweise.

Herren- u. Damen-Hemden Hemden mit Einsatz „ „ Zierbesatz



Sandalen, Turnschuhe, Halbschuhe. Kein Fusschweis und Sohlenbrannen Flecht-Schuhwerk



Federleicht.



passt sich jeder Fussform tadellos an.

Leder-Schnür-Stiefel

elegant, leicht luftdurchlässig.



Reform-Haus „Zur Gesundheit“ Wilh. Albers u. Frau E. Albers Nähe Wasserturm P 7, 18 Breite Heidelbergerstr

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anna Wöhe (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So wie in ihrer Wohnung, so gab es noch überall im Leben einen Lichtblick, wenn auch graue Wauern alle Luft und alle Sonne nahmen, man mußte es nur verstehen, das Licht zu fuchen. Und Ritter Mammeler hob jetzt die knochigen Arme fast wild empor und räutelte an dem morschen Fensterkreuz. Wer gab ihr jetzt das Licht, das sie brauchte?

Wie ein Schwertschlag hatten Lina's Worte sie getroffen. Nicht ihr Kind! Alle Sorge, alle Pflege, alle Opfer umsonst? Kam jetzt das Gericht?

Die großen, festen Röhre der Frau knirschten hörbar aufeinander, als sie den graubartigen Kopf wie müde gegen das Fenster lehnte. Da ging ein Klirren und Singen durch die Luft, und feierlich tönte die große Glocke vom Turm hernieder.

Sie lang weithin nach St. Marien, über die enge Klosterstraße mit dem alten Jüdenhof, über die damalige Papenstraße und die Bischofsstraße zum Neuen Markt und weiter, immer weiter, bis in die Königsstadt hinein. Rings um die Kirche gleißte das Abendgold.

Mutter Kammler aber hatte die Hände gefaltet. In ihren Augen webte ein stiller Glanz und um ihren Mund lag etwas wie ein festes, zielbewusstes Wollen.

„Ich würde es noch einmal so tun,“ sprach es aus den energischen Lippen der Frau, die sich jetzt bückte, all die gestopften Strümpfe einzusammeln, die ihr entfallen waren und schon lange achsellos am Boden lagen.

Ein weicher Glanz, eine stille Freudigkeit zitterte dann über das edle Gesicht Hanna Kammlers, als sie dem Klang der Glocken lauschte, bis der letzte Ton verklang.

Da war auch die Sonne untergegangen, und in der kleinen Stube der Neuen Gasse war es ganz dunkel.

Vor dem Schönhauser Tor, wo heute eine ganze große Welt für sich entstanden, wo weiße Straßen mit prächtigen Häusern ein schlingendes Bild der Großstadt geben, stand ehemals — es mögen dreißig bis vierzig Jahre her sein — ein stattliches Haus von einem ausgebreiteten Park umgeben. Keine hohen Häuser engten ihn ein, überall aus den oberen Zimmern des weit-

räumigen Herrenzimmers konnte man Aussicht halten, weit über die Bäume des Parks hinweg auf üppige Felder und duftende Wiesen.

Der Frühling war ins Land gezogen. Die Ähren der Weiden schimmerten silbern. Und im Grase blühten schon die ersten, schüchternen Weissen.

Die breiten Glasstären der im blendenden Licht erstrahlenden Säle, die nach den Terrassen führten, waren weit geöffnet. Die würzige Frühlingsluft flutete erfrischend in die hohen Räume, die einem Frühlingsgarten glichen.

Vornehmlich der ganz weiß gebaltene Speiseaal schimmerte in einem Meeresmeer von weißen Ankeren und Myrthenbüschen, und die Tafel zierten in duftender Hülle Hunderte von zartweißen Rosen und lichtgrünes Gerani.

Trotz man aus dem Speiseaal in die Nebenräume, so bot sich wieder ein anderes Frühlingsbild. Hier ein Salon mit bloßem Treibhauslicht geschmückt, dort ein lauschiger Raum mit weißblühenden Nischensträußen, und daneben ein entzückendes Boudoir mit wasserfarbigen Seidengardinen und weißen Eisbarstelen zeigte überall an den Wänden, in Rosen und Schalen soeben erblühende zartrosa Mandelzweige. Wie ein Raubvogel von Frühlingsluft und Sonne ging es durch das ganze Haus des ehemaligen Adelsbürgers und jetzigen Rittergutsbesizers Hinzdorf, der in sprudelnder Heffkresse inmitten seiner Gäste stand und die Glückwünsche entgegen nahm, die man ihm heute am Hochzeitsstoge seiner einzigen Tochter entgegenbrachte.

Der Kommerzienrat Hinzdorf war ein kleiner, bieder, jovialer Herr mit klugen schwarzen Augen und einem kurzgeschneitten, graumelierten Vollbart, der das notwendige, lächelnde Gesicht noch voller erhellte. Aber der aufmerksame Beobachter gewahrte bald, daß die lächelnde Aussenwelt eine ungewöhnliche Energie barg, und daß der Kommerzienrat, der vielleicht fünfundsiebzig Jahre zählen mochte, auch ein anderes Gesicht zeigen konnte, als das er gewöhnlich zur Schau trug.

Dem höchsten Adelsbürger, der in der Nähe von Pankow und Schönhausen eine sogenannte Klitche besaß, die er von seinen Vätern ererbte, hatte er sich zu einem der reichsten Grundbesitzer und Großindustriellen Berlins angeschlossen. Mehrere große Rittergüter, Biegeleien, Bierbrauereien waren sein eigen, und sein Vermögen wuchs von Tag zu Tag und machte ihn einem kleinen König gleich.

Er fühlte sich auch oft so, der Herr Kommerzienrat, wenn nur seine „Königin“ etwas anders gelaunt wäre. Die Gattin, die teure, hatte zu seinem tiefsten Leidwesen gar nichts Königliches an sich und erspäuerte ihm und den Kindern — der Kommerzien-

rat besaß noch einen Sohn — ungemein die Stellung in der Gesellschaft, die sein brennender Ehrgeiz erstrebte.

Frau Charlotte Hinzdorf war in ihrer Jugend ein recht hübsches Mädchen gewesen, fleißig und geschickt. Tag und Nacht hatte sie einst als Wirtschaftswirtin auf dem kleinen Gute Hinzdorfs gearbeitet und treulich gehalten, den Grund zum Wohlstand zu legen. Aber ihr Geist war nicht mitgewachsen mit dem sich mehrenden Reichtum, sie war die einfache Frau aus dem Volke geblieben, und trotz aller angewandten Energie war es dem Kommerzienrat nicht gelungen, die Lücken ihrer Bildung und gesellschaftlichen Gewandtheit seiner getreuen Ehehälfte auszufüllen.

Frau Lotte war zufrieden mit dem Wenigen was sie machte, und all die neuartigen Sachen und das vornehme Getöse ihres Mannes und ihrer Kinder waren ihr ein Grauel. Sie machte mit, wo sie mußte, im übrigen aber führte sie noch so energisch das Regier in Küche und Keller, wie einst in der armenlichen Klitche, und oft arbeitete sie Tag und Nacht, als müßte sie sich jauer ihr tägliches Brot verdienen.

Frau Charlotte Hinzdorf stand mit gutmütig lächelndem Gesicht, in satter Seide, mit kostbaren Brillanten geschmückt, an der Seite ihres Mannes, dessen weiße Weste hell blühende Brillantenknöpfe zierten, und hörte gebuldig auf das Gepolter ihrer Gäste, die ihr allerhand Annehmlichkeiten über die entzückende Braut und den stattlichen Schwiegerjohn sagten.

Ja, stattlich und vornehm war ihr Schwiegerjohn der Graf Bartenstein, aber warm konnte Frau Lotte in seiner Nähe nicht werden. Sie wurde das unbehagliche Gefühl nicht los, als läge er nur mit unendlichem Hohn und tiefer Verachtung auf sie alle herab, selbst auf Andrea, die doch so schön und so lurchbar Aug war. Die Kommerzienrätin war entsetzt über die Heirat gewesen. Ein Mann von so prächtigem Herkommen, der sie gering achtete, weil sie eine Wirtschaftlerin gewesen, der, wie sie sicher annahm, Andrea nur ihres Geldes wegen heiratete, der konnte ihr in keiner Weise, trotz seiner Vornehmheit, imponieren. Sie war aber wie immer in allen Familienfragen, maßlos gewesen und mußte nun ganz stille dabei stehen und lächelnd dulden, daß ihr schönes, begabtes solches Kind mit offenen Augen in sein Unglück rannte.

Die Kommerzienrätin schaute hörbar in ihrer knappen Seidenstulle, die ihre große, runderliche Figur umspannte. In dem breiten, gutmütigen Gesicht mit den feinen, blauen Augen stieg plötzlich die Rote heiser Angst empor, und die Stimme Frau Lottes klang ganz heiser, trotzdem sie sich mühte, ihre Narben zu verstecken, und es ihren Gästen gegenüber an Lebenswürdigkeit Aufmerksamkeit nicht fehlen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Kurt Lehmann Mannheim
M. I. I.
Spezialgeschäft f. Rangos für Damen-Confaction
empfiehlt sehr
Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel
Blusen, Morgenröcke, Jupons.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Donnerstag, den 22. April 1909.
42. Vorstellung im Abonnement B.

Die Hochzeit des Figaro.

Romische Oper in 4 Akten von Mozart.
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

| | | |
|---------------------------------|-------|------------------------|
| Gräfin Almaviva | ..... | Jochim Kramer. |
| Die Gräfin | ..... | Elly Hagren-Baag. |
| Figaro, Kammerdiener des Grafen | ..... | Wolheim Jentzen. |
| Eulonia, seine Braut | ..... | Rose Klewrt. |
| Scrubis, Page des Grafen | ..... | Warg, Pelting-Schäfer. |
| Waxellina, Wirtschafterin im | ..... |  |
| Schloße des Grafen | ..... | Willy Koffer. |
| Karlolo, Wirt | ..... | Karl Wang. |
| Saffito, Musikmeister | ..... | Alfred Sieder. |
| Don Curzio, Richter | ..... | Hans Copony. |
| Antonio, Gärtner im Schloße, | ..... |  |
| Oheim der Eulonia | ..... | Hugo Voisin. |
| Särbschen, dessen Tochter | ..... | Kora Zimmermann. |
| Erstes Bauerntädchen | ..... | Kuise Zriede. |
| Zweites Bauerntädchen | ..... | Therese Weidmann. |

Bauern, Bauerntädchen Diener.
Ort der Handlung: Im Schloße des Grafen Almaviva
in der Nähe von Sevilla.

Die Seitdauer der Handlung umfaßt einen Tag.

Raffenerhö. halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Mittel-Preis.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 23. April 1909. 45. Vorst. im Abonn. B

König Richard II.

Anfang 7 Uhr.

NEUES

Operetten-Theater

MANNHEIM

Donnerstag, den 22. April, abends 8 Uhr

Gastspiel Fritz Werner 7001

Bruder Straubinger.

Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr

Gastspiel Fritz Werner

Vera Violetta

vorher

Die süßen Grisetten.

Saalbau-Variété

Täglich 8 Uhr abends

Das exquisite

Frühjahrs-Programm

Dr. med. Meier's Nierenkurtee Cyta

Altbewährt bei

Nieren- und Gallensteinleiden

Gr. T. M. 1.50 Depot: Pelikan-Apotheke.

Pharm. Fabrik H. Kieder, Rosenheim (Bayern)

By: Bad. Angel, Carl Caspar, Curt Franz, Bad. Kaloe, 16 1 TL.

Bad. Oden, Bad. Reisk. je 2 1/2 TL Herb.-liera, 2 TL, 1724

Empfehle meinen als vorzüglich bekannten

Mittag- u. Abendtisch

in und außer Abonnement. 7010

Witt. Bitter, Restauration zum Schloßstetter L 4, 9.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

C 4, 18, Tel. 4496.

Mannheim, den 14. April 1909. 7445

Dr. Friedrich Geier, Rechtsanwalt.

besteht ein **Haisa-**Velchen-oder

Passat-Terpentin-Sublimat-Zugabe von

prakt. Gerbstoff-Artikeln, Fabrikanten:

Föll & Schmalz, Bruchsal.

10 5

3098

Nationalliberaler Verein Mannheim

Freitag, den 23. April, abends 1/2 9 Uhr

findet in den Sälen des Ballhauses (Schloß) eine

öffentliche Versammlung

statt, in der Herr Dr. Sevin aus Baden über

„Die Reichsfinanzreform“

sprechen wird.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins, des liberalen Arbeitervereins, sowie die Mitglieder und Freunde der Blockparteien höflichst ein.

7591

Der Vorstand.

Neuer Medizinal-Verein Mannheim u. Vorort

(Kingschleiere-Hilfsverein). Begründet von Franz Thierbach 1890.

Mannheim Familien- und Einzel-Versicherung für Arzt und Apotheker.

Am Donnerstag, 22. April d. J., abends 1/2 9 Uhr, findet im

unteren Saal im Wilden Mann (Dorfstr. 10) unsere ordentliche

ordentliche General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder höflich einladen und um recht

zahlreichen Besuch bitten. 7471

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1908.

2. Rechnungsablage pro 1908.

3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Antrag

berücksichtigt am 1. April d. J. des Vorstandes.

4. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission und

Ausschuh-Vorstand.

5. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.

6. Antrag zu § 3 des Statuts Absatz 2.

7. Beschlüsse.

(Wahlleitung über die vom Vorstand genehmigten Stellenfälle).

Der Vorstand: Graf Müller, Vorsitzender. — Kaufmann

Nr. Das reg. die Mitgliedschaft dient als Ausweis.

Antialtramontane Vereinigung

Mannheim

Diensdag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr

im „Restaurant Germania“ C 1, 10 (Kaufm. Verein)

Öffentlicher Vortrag

des auch hier bekannten hervorragenden Banberpredigers

Herrn Dr. Wahl, Charlottenburg über:

Ultramontanismus und Literatur

das gegenwärtig beliebteste Thema der Zeitungsblätter.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. Mitglieder wollen sich

durch Beitragskarte oder die schriftliche Einladung ausweisen.

Damen willkommen. 7574

Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde, Mannheim.

Sonntag, den 25. April 1909, vormittags 10 Uhr,

im grossen Saal des Friedrichsparks (Stadtspark)

Vortrag

des Herrn Universitäts-Professors P. Janson-Marburg

über den

„babylontischen Ursprung der israelit. Sagen,

im besonderen der Moses- u. der Christus-Sage“

Eintritt frei; reservierte Plätze à Mk. 1.— in der Hof-

musikalienhandlung Heckel und den Buchhandlungen

Aletter, O 3, 3 und Hermann, Planken.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt 8330

Bürgerbräu-Pilsener

besten Ersatz für echtes Pilsener.

Helles Bier nach Pilsener Brauart.

Dunkles Bier nach Münchener Brauart.

in hochfeiner Qualität.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut

Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.

Telephon 3303, Mannheim F 3, 4

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über

Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verbrechen, sowie Er-

mittlungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen.

Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.

Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-

und Alimentationsprozessen. 8000

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Discretion

Lüro-Wöbel

Spezial für ganze Einrichtungen

in allen Holzarten in Ausführung

Weltausgezeichnetes Lager am Platz.

Eigene Fabrikation

Auskauf billiger Preise

Journal Oberl. 93.19

3098

Jugend-Orchester der K. J. V.

Schwetzingenstadt.

Sonntag, 25. April 1909, nachmittags 4 Uhr

im grossen Saal des „Bernhardshof“

I. Konzert

Vortragsfolge:

1. „Titus“-Ouvertüre W. A. Mozart

2. Frühlingslaube } Lieder für Bariton F. Schubert

3. Die Grenadiere } R. Schumann

4. Romanze, F-Dur für Violine L. v. Beethoven

5. Hochzeitsmarsch } F. Mendelssohn-

Bartholdy

6. Gebet des Eremiten } Cornet-Ed. Kiesel

7. O Täler weit, o Höhen } Quartett F. Mendelssohn-

Bartholdy

8. Liebestraum } Soli für Klavier F. Liszt

Rhapsodie } (Herr Kurt Hetzel) F. Liszt

9. Musik zu einem Ritterballot L. v. Beethoven

Musikalische Leitung: Herr Kurt Hetzel.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, 1.—, 0.75, 0.50 Pfg. sind zu

haben bei Jean Gremm, Hochhandlung, 8 2. L. Schmidt,

G 3, 9. Christian Helfrich, Schwetzingenstrasse, L.

Mal, Moltkestrasse und an der Kasse. 7451

Lefo & Langenbach

Bankgeschäft

Tel. 884 Mannheim F 1, 11.

Telegr.-Adr.: Lefols, Mannheim. 6490

An- und Verkauf von Wertpapieren

aller Art, sowie Aufbewahrung und

Verwaltung derselben. :: ::

Feuersicheres Gewölbe

mit Schrankfächer-Anlage.

Restaurant Landkutsche, D 5, 3

Täglich 7578

Grosses Konzert

der Zigeunerkapelle „Sriemac“.

Von der Reise zurück:

Zahn-Arzt Kollmar.

Stahlbad Weinheim

Haltestelle der Nebenbahn, 1/2 Std. v. d. Stadt. Schön, schatt.

rausch- u. staubfr. Erholungsort in ebener Lage. Bäder,

mod. Einrichtung. Restauration. Sommerfrischern, Touristen

und Vereinen bestens empfohlen. Ant. Werner. [185]

Schweiz

Kuranstalt-Albierten bei Zürich. — Gesch. Lage

am Uetliberg, 600 u. d. M. Für Erholungsbedürftige.

Bes. Erfolge bei Nerven- u. Neurasthenie, sex. u. dervo.

Folgen. Stoff- u. innere Krankh. Frauenl. Physik.

dät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte

gratis und franko. 185 Dr. med. Rüttimann.

5-6 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mädchenkammer und elektrischem Licht, möglichst

im Stablinnen, per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten

mit Preisangabe unter Nr. 7124 an die Expedition d. Bl.

Damenfriseur Vollmer

Spezial-Salon für Damenfrisieren und Haarpflege

ab 1. April: 6588

C 3, 9, verlängerte Kunststrasse.

Gebrüder Buck

Vergolderei

T 2, 1 7479 Tel. 2930

Mittag- u. Abendtisch

Mittag- und Abendtisch

für

Diabetiker

nach Methode von Professor

von Noorden.

In erse von 11- 1/4 Uhr

4657 Wollstr. 5, 3. Et

Es werden einige Damen zu

gutem Mittag- u. abt. auch

Abentisch angenommen. 8 65

Woh. res. J. G. u. part. links

Wohn. bürgerlichen Mittag-

und Abentisch.

Rehabilitation „Trifels“

C 3, 10. 8109

Gut bürgerl. 6728

Mittag- u. Abentisch

U 4, 27, 2, Stage.

7413

Wohnungen.
06.3 2. Stod, 1 Zim. und Küche an ruh. Leute ohne Kinder. 7820
07.23 Parterrewohnung, 6 Zimmer u. all. Zubehör sofort zu vermieten. 7708
P1.2 Breite-Str. 4. neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung im 4. Stod an kleine Familie per 1. Mai od. spät zu vermieten. 7640
P1.3a Schöne 4 Zimmerwohnung v. 1. Juli zu vermieten. 4716 Näheres im Laden.
P4.6 2. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 7972
P4.15 Schöne Gaupenwohnung für kleine Familie, 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. 4582 An erz. bei S. 14.
Q7.15 Ang. schöner 4. Stod, 7 Zim., Wohnung mit allem Zub. auf 1. Juli oder früher zu v. Näh. parterre. 67740
Q5.2 2. Stod, 5 Zimmer, Bad und Zubeh. alles neu hergerichtet bis 1. Mai oder später zu verm. 4259
R3.2 gegenüber Kirchen- garten, 4 od. 5 Zim., wohnung sofort oder später zu verm. 1966 Näh. Laden.
R4.14/16, 2 St., 3 Zimmer- wohnung auf 1. Mai zu vermieten. 4718
S2.1 1. Stod, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 2 Mansarden per 1. Juli zu vermieten. 4008 Zu erzog. Mägde, 2. St.
S6.15 3 Zimmer mit Zub. bis 1. Juli zu verm. Zu erzog. in 2. St. 7. 7941
T6.30 3 Zimmer, Küche a. Kacheln, 2. auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 1. 7888
U1.1 Schöne 3 Zimmer- wohnung 1. Juli zu verm. Robert Keller. 7677
U1.20 Schöne 4 Zimmer- wohnung, m. Zub. v. 1. Juli zu verm. Näheres Gontardstr. 29 parterre. 7819
Neubau, U1, 20a 1 u. 5 Zimmerwohnungen, schön ger. u. modern einger. mit Bad, Toilet., Kacheln, Mantel- und reichl. Zubeh., sowie Gas- und elektr. Licht- leitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Augartenstr. 64, 2. Stod. 1787
U4.4 2. u. 3. Stod, je 5 Zimmerwohnung, mit allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bureau Hofgärtnerstr. 20. 4584
U4, 10 Parterre- Wohnung von 4 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. per 1. April oder später zu vermieten. Näheres zu erzog. im 2. Stod.
U4, 11a Schöne 3-4 Zim., wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 1 Trepp. 4997
U4, 20 3 große Zim., Küche, Zub. sehr schön ausgestattet, per 1. od. spät an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 7898
U5, 13 3. Stod, am Ring, alle aus Ring gel., nebst Zub. v. 1. Juli zu besteben. Zu erzog. im 2. Stod. 4621
Augartenstr. No. 64. Schöne 3 Zim., Wohnung mit Straßenbalkon, per 1. April zu vermieten. 8026
Augartenstr. 46. 3. Stod, vier Zimmer, Badzimmer und Küche sofort zu vermieten. 8026
Augartenstr. 78. 1 und 2 Zimmer und Küche auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 7789
Augartenstr. 79. 3. St. 2 od. 3 Zimmer u. Küche u. v. m. Näh. Friedrichstr. 12, Rohrer. 4118
Alphornstr. 44. 1 Zim. u. Küche m. Kacheln u. v. m. 7978
Breitestr. 100. U 1, 13, 3. Stod, Balkon- wohnung, 4 Zimmer, Speise- kammer, Küche und Bad- kammer per 1. Juli od. 30. zu vermieten. Näheres U 1, 13 im Laden links.
Burgstr. 12, 2. St. Schöne Wohnung von 3 oder 4 Zimmern m. Zub. auf 1. Mai. Näh. in der Wirtschaft. 4409
Böckstr. 7 2. Stod, 3 große Zimmer, Küche und Zubeh. an ruh. Leute per 1. Mai oder früher zu vermieten. Näheres B 7, 19, 2. Stod.

Neubau Breitestr. Nr. 12 (N. 113 u. 14), Schöne 3 Zimmer- wohnung in 2. Stock, 3 Zimmer, Badzimmer und Küche in vermierten. Näheres Berg & Weinst. Augartenstr. 44. 6757
Breitestr. 100. Schöne, neu renov. 4 Zimmer- wohnung mit Zubeh., eine Treppe hoch, per sofort oder später zu vermieten. 5642 Näheres bei Meyer, 1. St.
Collinistr. 10 Collinistr. 12 5 Zimmer, Küche, Bad etc. per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stod. 6882
Collinistr. 16 Schöne Wohnung, 3. Stod, 5 Zimmer, Badzimmer, Speisek., 1. Sub. a. 1. Apr. u. v. Näh. Frau Streifus, 4. St. 2984
Neubau Obere Clignestr. 9/11 3-Zimmerwohnungen, Küche u. Mansarden bis 1. Mai zu verm. Näh. Pflanzl. 28, Huber. 7869
Halberstr. 23, Neubau. 3 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten. Näheres ebenda 2. Stod oder P 1, 6, II, Bureau Sabel.
Elisabethstr. 7. Schöne 4-Zimmerwohnung mit vollst. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kesslerstr. 18a part. 4040
Friedrichstr. 30a 2 Treppen, eleg. 4 Zimmer- wohnung, Badzimmer, Bal- cone, großer Erker, elektr. Licht und sonst. Zubeh. (so- nach ein Mansarden-) sofort od. später zu verm. 4711 Zu erzog. 2 Treppen.
Friedrichstr. 5. 4. Stod, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Dachkammer bez. 1. April zu vermieten. 3568 Näheres Eisenbahnstr. 1.
Friedrichstr. 5 3. Stod, 3 Zim., Küche, Man- sarden nebst Zub. auf 1. Juli 1. 3. zu vermieten. 4828 Näheres Eisenbahnstr. 1.
Gontardstr. 7 Part. Wohnung, 5 Zimmer und Küche u. Zubeh. in am. Näh. bei Sch. Friedberger, N 7, 2b. 4004
Jungbuschstr. 8 4. St., 1 Wohn- arbeitszimmer an alleinstehende Person vermie- tet. Näh. Papiergeschäft. 4157
Jungbuschstr. 17. Kegelst. Schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. 4001 Zu erzog. nachmittags.
Jungbuschstr. 24 2. Stod, 5 Zimmer, Bad und Zubeh. sol. oder später zu verm. Näheres part. 7809
Kleineldstr. 11, 2. St. 2 u. 3 Zim. u. Küche m. Balk. sol. od. spät zu verm. 7079
Käfertalerstr. 89 Schöne 3 Zimmer u. Küche m. Zubeh. zu verm. Näh. dat. 5. St. od. U 6, 3, 2. St. 4049
Käufertalerstr. 89 Neubau, schön 3- u. 4-Zimmer- wohnungen mit Bad und Man- sarden per sol. od. später zu verm. 3204 Näh. Augartenstr. 64.
Kepplerstr. 38 (Schöne groß. Parterre-Zimmer an einen oder auch an zwei Herren mit voller Pension sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. 4907
Kamenstr. 22 2 leere Parterrezimmer zu vermieten. 4181
Kamenstr. 14. Schöne 5 Zim., Wohnung, Bad u. Zub. p. 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts. 4257
Landteilst. 5 eleg. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 7949 Näheres parterre.
Luisenring 13 (Gehaus) Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 5 Zimmer, Badzim., Küche, Keller, 2 Kachel- zimmer und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. 459
Luisenring 20 Schöne 4 Zimmer- wohnung mit Zub. per sol. u. v. Näh. 3. Stod. 7818
Vindenhofstr. 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Nä. erst Vindenhofstr. 95 eine Treppe rechts. 57839
Heinrich Langstr. 22 2. Stod oder Parterre, an alle Bureau, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7104
Neubau Heinrich Langstr. 26 4. Stod, eleg. 4-Zim.-Wohnung mit allem Zub. (elektr. Licht) per sofort od. später zu verm. Näh. part. Tel. 3842, 3886

Das Haarwaschen mit Teer

wird von ersten Haarpezialisten und Fachmännern als das einzig Richtige empfohlen. Mein neues **Teer-Shampooopulver** (D. R. P. angem.) ist hierfür das Vollkommenste, im Gebrauch Praktischste und Billigste. — In Päckchen (für 1-2 Waschungen ausreichend) à 25 Pfg., 3 Päckchen für 70 Pfg. — Verkauf bei **A. Wiegler, Hof-Friseur, Spez. f. Haarpege u. Damenfrisuren, N 4, 13, Kostr.** und bei **Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.**

TAPETEN

7051 Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
A. Wihler, O 3, 4a, 2. Stock, Planken, Telephon 676.

Kaufen Sie ein solches Paket



Mach's allein
wäscht ohne zu waschen
in 1/2 Pfd. Packeten Preis 30 Pfg.
Fabrik: Chemische Fabrik Düsseldorf A. G. Düsseldorf
auch der Metall-Politur „Geolin“

und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.
Zu haben in allen Drogen-Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.
5660

Vacuum-Reinigungs-Betrieb

Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft.
Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
Tel. 1739 **Fr. Wettig** Tel. 1739.
Augartenstrasse 13. 7168

Achtung! Radfahrer! Achtung!

Die schönsten und besten Fahrräder erhalten Sie unsträflich bei **Jos. Schieber, Mannheim, G 7, 9.**
Wer daher auf ein wirklich gutes und stabiles Fahrrad reflektiert, der höre nicht auf marktschreierische Reklame sondern wende sich in seinem eigenen Interesse an die allbekannte Firma **Jos. Schieber, G 7, 9.** Past jeden Fabrikat ist zu staunend billigen Preisen zu haben. — Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung!
Ferner empfehle mein grosses Lager in **Ersatzteilen** jeden Fabrikats sowie mein reichhaltiges Lager in **Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen.**
NB. Reparaturen sowie Vernickelung u. Emailierung prompt und billig.
Telephon 2726. on gros en detail.

M. Eichersheimer, Mannheim

Telephon 440. **Hafenstrasse 13.** Telephon 1618.
Grosses Lager in Transmissionen aller Art
Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringsehmierung
1a- neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe
Riemenscheiben in Eisen u. Holz
Alleinverkauf der Rekordscheibe
Lagermetall in allen Qualitäten. 7245

F. Grohe

empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 80612
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Öfen)
Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.

Luisenring 52. Parterre- wohnung, 3 Zim. u. Küche, auch als Bureau per 1. Juli zu verm. Näh. 3 Trepp. 7846
Neubau, Hb. Langstr. 31 2. Stod, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mansarden- lo- fort zu verm. 6916 Näh. F 5, 1, 3. Stod rechts.
Vangerdstr. 14. Südl. Wohnung, 4 Z. u. n. Zubeh. zu verm. Näh. bei Ruppel, 3. Stod. Dasselbst ein Keller zu verm. 4120
Am Marktplat (Niederstadt) Schöne 2 und 3 Zimmer- wohnungen sowie eine größere Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Langstr. 51, 2. Stod. 3927
Moltkestr. 7. Mansarden: 3 größere und 1 kleineres Zimmer ev. als Bad, Küche u. per sofort oder später an kinderlose Leute zu vermieten. Näheres 2. Stod. 4833
Mollstr. 10 4. Stod elegante, herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubeh. sofort zu vermieten. 7654 Näh. Eckenheimerstr. 61, 2. Stod.
Neubau. **Mollstr. 30** eleg. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. R 3, 2. Tel. 2885
Niederstadt, Mollstr. 36. neue, eleg. 4-5 Zim.-Wohn. u. Zubeh. 1. Juli od. früher zu verm. Näh. 2. St. 1. 7229
Max Josefstr. 25 3 mal 4 Zimmer mit Bad, Mansarden, per 1. Juli u. später zu verm. Näheres S 3, 6a, parterre. 7250
**Große Merzstr. 4 (am Blä- marktplatz), elegante 4 Zim- merwohnung mit allem Zub. (1 Tr. hoch) v. 1. Juli 1. 3. a. um. Näh. Raab, T 3, 17 oder Gartenfeldstr. 3. Teleph. 4508. 4664
Gr. Merzstr. 13 2. Stod, 5 Zimmer u. Küche etc. hochlegant, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres parterre. 4445
Gr. Merzstr. 15/17 und **Kepplerstr. 13a** modern 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mantel zu verm. Näh. Hb. Langstr. 24. 3478
Im Hause Kleine Merzstr. 6 sind eine elegant ausgestattete 4- u. 5-Zimmerwohnung nebst reichl. Zubeh. sol. preis- wert zu verm. 4409 Näheres bei Architekt **Xaver Striebel,** Mannheim, L 3, 3.
Meerfeldstr. 61 Schöne, große 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer per 1. Juli zu verm. Näh. Alsd., Elisabethstr. 3. 4579
Meerfeldstr. 60 3 Zimmer u. Küche, voll. mit Bad oder Mansarden 3. verm. Näheres P 1, 6, 2. Stod, Bureau oder Meerfeldstr. 41, 3. St. bei Karl Sabel. 3908
Muitsstr. 18, 691. Stadtteil, Schöne geräu- mige Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Juli 1909 zu vermieten. Näheres Peter Vbh, Dauschhofl. 3388
Muitsstr. 20. Fein möbl. Parterrezimmer für den Herrn zu vermieten. 4022
Sophienstr. 10 u. Kollstr. 88 elegante 5 Zimmerwohnung zu verm. 7229
Oststadt Söstenstr. 12. eleg. Wohn- u. 3 Zim. ev. 4-5 Zim. reichl. Zubeh. auch Garten u. v. m. Näh. Beehosenstr. 10 p. 7644
Ohlbad, Neubau Kollstr. 32. Hochlegant ausgestattete 4- und 5-Zimmerwohnungen ev. 10 Zimmer m. reichlichem Zubeh. elektr. Licht etc. etc. per 1. Juli ev. schon früher zu vermieten. B. Schmidt, Telephon 4280. 5546
Büngergrundstr. 38 Schöne geräum. Wohnung 3 Zimmer und Küche per 1. März evtl. spät. zu verm. Näheres dafelbst part. 2372
Ringstr. 7 F 7, 26, 4. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erzog. im 2. Stod.
Rheinstr. 1. Wohnung von 5 Zimmern im 4. Stod auf 1. Juli oder früher zu verm. Zu erz. dafelbst im 3. Stod, 10-12 Uhr. 7641
Rheinstr. 4, 1. Stod. Elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche u. Speisekammer, elektr. Licht u. Zubeh. per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres parterre. 3129
Ruppelstr. 3 nächst dem Friedhofring, 4. Stod, elegante 5 Zimmer- wohnung mit Bad und allem Zubeh. auf 1. Juli ev. früher preisw. zu vermieten. Näheres part. 5042
Ruppelstr. 9, 5. St., schönes 3-Zim. abzugeben. 7179
Ruppelstr. 13 3. Stod, schön hergerichtete 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichlichem Zubeh. 2 Kachel- zimmer. Gas und elektr. Licht per Juni od. Juli u. v. Näh. part. 2967
Rheinbühlstr. 35, 2. St. 1. 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 7653
Rheinbühlstr. 47 3 Zimmer u. Küche mit Zub. sol. zu verm. Näh. part. 7204
Rheinbühlstr. No. 61. Schöne 3 Zim., Küche u. Keller, Kom. b. 1. Mai u. v. m. Näheres Stephanienpromenade 20, 2. Stod. 4800
Rosengartenstr. 18, 1. Tr. Eleg. 8 Zimmerwohnung m. vollst. Zubeh. u. 1. April u. verm. Näh. parterre. 67840
Rosengartenstr. 18, 1. Tr. Eleg. 8 Zimmerwohnung mit vollst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 67840
Rosengartenstr. 30 1 Treppe, Schöne, gr. 2-Zim- merwohnung mit allem Zubeh. ev. elektr. Licht 1. Juli an um. Näh. 3. Stod L. 4721
Reunershofstr. 13 Parterre-Wohnung, 5 Schöne Zimmer, Badzimmer, Küche, Badzimmer nebst Sou- terrainraum u. Keller per 1. April zu vermieten. 1025 Näheres L 14, 14, 4. Stod.
Reunershofstr. 22 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. 3 Treppen hoch, 3. Preis von 1 1200 zu verm. Näheres T 1, 11, Laden. 4300
Rheinbühlstr. 11 u. par- terre, 4 Zimmer, Kam- mer, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 4948
Rheinbühlstr. 24, 1 Zimmer mit Küche u. all. Zubeh. 1 Treppe hoch, in gut. Gasse an ruhige Leute ohne Kinder od. einzelne Dame v. 1. Mai zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 4591
Rheinbühlstr. 30 (schöne neu renov. Wohn- u. vis-a-vis der Spemann- fische, freie Aussicht, mit reichl. Zubeh., elektr. Licht, per sol. oder später zu verm. 4905 Näheres dafelbst 1. Tr. Sub.
Rheinbühlstr. 2 Schöne Hochparterre- Wohnung 3-4 Zimmer mit Bad, Speise- kammer, Mansarden und Keller per 1. Juli zu vermieten. 4884
Rheinbühlstr. 9, 3. Stod, 5 Zimmerwohn- gung, schön angez., m. reichl. Zu- beh., auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stod r. 188
Neubau Lange Kötterstr. 34. 3 Zimmerwohnungen, Küche, Bad, Speisekammer u. Bad- zimmer zu verm. Näh. Halberstr. 10, 2. St. Tele- phon 2681. 4902
Lange Kötterstr. 68 sind Schöne 3-Zimmerwohnungen mit Badz., Mantel, etc. billig zu verm. 1927
Lange Kötterstr. 104 Schöne 2- und 3 Zimmer- wohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Kötter- str. 104, Bureau. 66892
Lange Kötterstr. 108 4. Stod, 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. Tel. 1497, 4767**

Sport- und Kinderwagen!

Die denkbar grösste Auswahl! Staunend billige Preise!

| | | | | | |
|---|-------------------------------|--|-------------------------------|---|-------------------------------|
| Sportwagen mit Schutzblech, abnehmbare Räder | 4²⁵ Mk. | Sitz- und Liegewagen mit Verdeck | 13⁵⁰ Mk. | Kinderwagen elegante Korbform mit Gummirädern und Verdeck | 26⁰⁰ Mk. |
| Sportwagen mit Schutzblech, Gummirädern, verstellbarem Fussbrett und Rückenlehne | 11⁵⁰ Mk. | Einige ältere Modelle in Sport- und Kinderwagen mit ganz bedeutender : Preismässigung : | | Kinderwagen aparte Kastenform mit Gummirädern und Verdeck | 28⁵⁰ Mk. |
| Sportwagen naturfarb., eleg. Ausführung mit Gummirädern, verstellbarem Fussbrett und Rückenlehne | 16⁵⁰ Mk. | | | Kinderwagen neue abgerundete Korbform mit Gummirädern und Verdeck | 31⁰⁰ Mk. |

Schluss-Ausverkauf für Möbel

Wegen bedeutender Vergrößerung unserer Abteilung Teppiche, Gardinen, Linoleum etc.

verkaufen wir sämtliche noch vorrätigen

grossen Möbel

darunter einige komplette Schlafzimmer, Trumeaus, Flurgarderoben einzelne Tische, Stühle, Holz- und Eisen-Bettstellen etc.

25%

Rabatt

auf unsere ohnedies schon anerkannt billigen Preise

S. Wronker & Co. Mannheim

Sämtliche noch vorrätigen
Plüsch-Diwans 70 Mk.
beste Qualität durchweg

Gerichtszeitung.

Mannheim, 20. April. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Ketterer.

Am 15. Februar ds. Jh. bemerkte Schuhmann Heitschel in der Seidenheimerstrasse einen Mann, der seine Aufmerksamkeit dadurch erregte, daß er in verdächtiger Weise verschiedene Kinder mit Fingerringen ausstahl und belästigte. Der Landstreicher nahm selbstverständlich Reißaus und Schuhmann Heitschel forderte in der Wirtschaft Seidenheimerstrasse Nr. 111 verschiedene Personen auf, den verdächtigen Mann per Rad zu verfolgen. Unter den anwesenden Gästen erklärte sich ein gewisser Müller dazu bereit; man überließ ihm das Rad eines gewissen Kiffel. Dem Vorfall hatte der bekannte Gaußler Peter Kötter aus Seidenheimerstrasse ebenfalls beobachtet. Sein Plan war rasch entworfen. Als Müller sich auf dem Rückweg von der Verfolgung befand, rief Kötter ihm zu: „Das Rad gehört mir, geben Sie es her.“ Müller war wirklich der Meinung, den rechtmäßigen Eigentümer des Rades vor sich zu haben und übergab es ihm. Dem Schuhmann Heitschel, der den Angeklagten nach seinem Namen fragte, gab er den falschen Namen Schweiger an. In der heutigen Verhandlung erzählte der Angeklagte, der schon einen großen Teil seines Lebens hinter den schwedischen Gardinen zugebracht hat, das Märchen, daß eine Verwechslung mit seinem eigenen Rad vorliege. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verzug in wiederholtem Rückfall zu einer Nachbussstrafe von 1 Jahr 1 Monat und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Der Arbeiter Johann Theobald Kessel hatte Kunstbanger und wollte mit der Frau des Maschinenbauers Heinrich Müller in das Kolonnen gehen. Das Geld verschaffte er sich, indem er dem Ehemann seiner Dame, die er als Kobold in Theater führen wollte, das Werkzeug stahl. Das unrechtmäßig erworbenes Gut, das aus fünf Meißeln, einem Hammer, einer Heißzange, einem Kaliber bestand und einen Wert von 15 Mark hatte, wurde zu dem Preise von 1 Mark in einer Wirtschaft veräußert. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis.

Am 8. Februar erwidelte sich der 17 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Geiger auf Grund gefälliger Anweisungen bei der Firma Hoff Meißler Werkzeug und bei Schuhwarenhandler Samuel Jakowitsch verlor er Waren loszusehen, hatte jedoch hier keinen Erfolg. Schon vor einigen Wochen ist Geiger wegen ähnlicher Takte zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die heutige Strafe lautet auf 5 Wochen.

Im Offenburger, 20. April. Das Schwurgericht verurteilte die 35 Jahre alte Zigarrenmacherin Maria Schrempf aus Riebsbach, geschiedene Ehefrau des Dienstmannes Andreas Schrempf, wegen fahrlässiger Tötung ihres unehelichen Kindes zu 2 Jahren Gefängnis. — Der 46 Jahre alte, leibliche Leutnant Karl Fung aus Schlöbich erhielt wegen Brandstiftung 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Er hatte einen Beschäftigten seines Dienstherren in Brand gesetzt, der mit Beifriede und fertigen Beisen gefüllt war.

Wiesbaden, 19. April. Vier Jahre war das Ehepaar Raepert in Heidelberg glücklich verheiratet, doch war

ihm Kinderlegen verjagt. „Für wen arbeite ich Tag und Nacht als Dienstmädchen,“ sagte der Mann, „für wen jorge ich eigentlich,“ meinte die Frau. Da riet an einem Septemberabend vorigen Jahres eine Freundin der Frau Raepert, „fahr emitt noch Frankfurt oder Wiesbaden, da gibts Mädchen, die gern ihr Kinner loswerden.“ Die Frau machte sich daraufhin anderen Tags eilends auf und fuhr nach Wiesbaden. Hier traf sie schließlich ein Dienstmädchen, das in der genannten Lage war. Ihm wurde das Erforderliche vorgebracht, und es war einverstanden, den zu erwartenden Weltbürger nach der Geburt der Frau Raepert zu schenken. Eine Hebamme wurde ausfindig gemacht, bei welcher das Dienstmädchen als Frau Raepert seiner Niederkunft entgegengehen sollte. Der Tag, an dem die Geburt erfolgte kam bald heran. Frau Raepert erschien als Schwägerin der Wiesden-Frau Raepert bei der Hebamme, nannte sich Frau Herr und Kötter, meldete unter diesen Personalien beim Standesamt Wiesbaden den Weltbürger als das Kind der Frau Raepert an und nahm ihn mit gen Heidelberg. Das Ehepaar Raepert schenkte in Rom. Es war durch den Erhalt des Kindes am Ende seiner Wünsche angelangt. Da plötzlich, nach einigen Wochen, kam durch einen Zufall die Sache heraus. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen Frau Raepert und das Dienstmädchen. Samstag hatte sich die Weidmutter wegen Vergewaltigung des Personalschweigers und Hebammebefähigung vor der Strafkammer zu verantworten; das mitangeklagte Dienstmädchen war nicht erschienen, da es sich zur Zeit in der Schweiz aufhält. Bei der Verhandlung hatte die Frau das Kind mit zur Stelle geschafft, damit sich das Verdict selbst davon überzeuge, wach hiesiger, fremdsprachiger junger Erdemütter es sei und daß ihr bei ihr absolut nichts abgehe. Das glaubte man ihr denn auch und ließ sie nicht nur mit der geringen Strafe von einer Woche Gefängnis davon, sondern man erklärte sich auch bereit, auf jeden Fall die Strafkammer wie des Vertreters der Anklagebehörde bereit, ein eventuelles Geschäft der Frau um Ummwandlung der Gefängnisstrafe in eine geringe Geldstrafe zu unterstützen.

Sportliche Rundschau.

Zufschiffahrt.

A.S.C. Eine neue sportliche Gesellschaft hat sich am Samstag in Berlin in Gestalt der Aero-Gesellschaft gebildet. An der Spitze der Gesellschaft, die sich die Förderung der Flugschiffahrt mit Vorzügen schwerer als die Luft zum Ziele gesetzt hat, stehen die bekannten Sportleute Otto von Wendelschloß-Barthold, Konrad Fritsch und E. C. C. Waidel-Strobburg i. C. Die Gesellschaft hat einen Wright-Keroplan zur Verfügung. Ende Mai soll mit dem Flugversuch begonnen werden.

Berichtigung. In dem Artikel „Das starke System Bepflanz im Lichte der letzten Erfolge“ muß es in der fünften Zeile bezüglich der Bemerkung über die Zeitschrift „Prometheus“ 1904 nicht 1909 heißen.

Ein neues Preisauschreiben für Motoren erläßt die Motorluftschiff-Studiengesellschaft. Das erste Preisauschreiben der „M.L.S.“ für einen leistungsfähigen Luftschiffmotor hatte das Resultat, daß eine Anzahl angelegener deutscher Firmen, angezogen durch dieses Preisauschreiben, sich energisch mit dem Bau leichter Luftschiffmotoren beschäftigten, ein Gebiet, auf dem Deutschland bis dahin gegenüber Frankreich vollständig unkonkurrenzfähig war. Die Erfolge, die durch dieses erste Preisauschreiben erzielt wurden, sollen jetzt wieder gefördert werden durch

ein zweites Preisauschreiben mit wesentlich höheren Preisen. Diesmal hat sich die Motorluftschiff-Studiengesellschaft nicht nur darauf beschränkt, für Motorballons Motoren einzufordern, sondern sie hat gleichzeitig Preise für leistungsfähige Flugmaschinenmotoren ausgesetzt. Die Einzelheiten des Preisauschreibens sind nur für Fachleute von Interesse, die die Bedingungen des Preisauschreibens von der Direktion der Motorluftschiff-Studiengesellschaft in Berlin-Reinickendorf jederzeit erhalten können.

Aus dem Großherzogtum.

Schriesheim, 20. April. Am verflorenen Sonntag wurde einem hiesigen Schneidermeister in den Nachmittagsstunden, als er mit seiner Familie von zu Hause zu einem Spaziergang fort war, eine Kommode erbrochen. Der Dieb drang durch das Küchenfenster in das neben der Küche befindliche Wohnzimmer und sprengte die Kommode auf, entwendete etwa 200 Mark, einen Revolver und zwei Eheringe. Als Täter wird der bei dem betr. Meister beschäftigte 18 Jahre alte Schneider Anton Günther bezeichnet, der sich auch eiligst aus dem Staube gemacht hat.

oc. Fahr, 19. April. Der bei der städtischen Kavalie-abfuhr beschäftigte 48 Jahre alte leibliche Karl Bahmerl von Landenbach, stürzte von einem Wagen ab und zog sich einen Schädelbruch zu, der den Tod zur Folge hatte.

Gattmadingen, 20. April. Montag abend brach in der Bergerischen Mühle u. Sägerei Feuer aus, das beide Anwesen in kurzer Zeit völlig einäscherte. Der Schaden beträgt ca. 20-40000 Mark.

Kurtwangen, 20. April. Der Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Kurtwangen, Engelbert Griesbacher, ist am Samstag im Alter von 75 Jahren unerwartet rasch gestorben.

Wullendorf, 20. April. Die mächtig der Orion, der am Palmsonntag über den Ringen hindröste, in unsern Waldungen gewütet hat, läßt sich jetzt übersehen, nachdem eingehendere Schätzungen vorgenommen wurden. Darnach beträgt der Windwurf in den städtischen Waldungen ca. 1200 in den städtischen etwa 800, im ganzen Forstbezirk etwa 5000 Hektometer. Der Stadt Wullendorf, welche in den nächsten zwei Jahren einen außerordentlichen Holzabtrieb in der Höhe von 4500 Hektometern vorzunehmen beabsichtigt, hat der Oberförster „Sturm“ also jetzt schon etwa die Hälfte angewiesen. Der Schaden dürfte aber gerade kein so großer sein, da die meisten Bäume mit den Wurzeln aus dem Erdbreich gehoben, aber nicht zerplatzt wurden.

Kleinlautenburg, 20. April. Kaum zwei Wochen sind verfloren, seit die hiesige Rheinbrücke von einem Brand bebrocht wurde und schon ist wieder von einem ähnlichen Falle zu berichten, der sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete. Morgens 3 Uhr brach plötzlich im gebrochten Teil der Brücke unter der Fußbahn, fast an derselben Stelle wie letzthin, abermals Feuer aus, das glücklicherweise vom diensthabenden böhischen Grenzpöhlen nach rechtzeitig entdeckt wurde. Der hiesigen Feuerwehrgelung es, das Feuer in kurzer Zeit zu löschen.

